



MATTERHORN
ZERMATT BERGBAHNEN



Informationsbroschüre

2018



Energienstadt

Zermatt
european energy award

Inhaltsverzeichnis

1. Historischer Hintergrund

Der Name Zermatt	Seite	4
Die Zermatter Besiedlung	Seite	4 - 5
Die Entstehung der Gemeinde	Seite	5 - 6
Die Gemeinde und ihr Wappen	Seite	6 - 7

2. Meilensteine der Zermatter Entwicklung

Touristische Entwicklung	Seite	8 - 10
Alpinistische Entwicklung	Seite	11 - 12
Die Entwicklung des Verkehrs	Seite	12 - 14
Die kulturelle Entwicklung	Seite	14 - 15
Kommunikation und Medien	Seite	15
Umwelt und Energie	Seite	16 - 17
Die Entwicklung des Bildungswesens	Seite	17

3. Aktivitäten rund um das Matterhorn

Zermatt das Paradies im Winter	Seite	18 - 24
Zermatt das Paradies im Sommer	Seite	25 - 26
Fit durch das Jahr	Seite	26

4. Jubiläen und Auszeichnungen

Zermatt hat Grund zum Feiern	Seite	27 - 30
Kulturpreisträger	Seite	31

5. Infrastruktur

Gastronomie	Seite	32
Transportanlagen / Verkehr	Seite	32
Sport und Freizeit	Seite	33
Diverse	Seite	33

6. Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung	Seite	34
Die Zermatter Bevölkerung	Seite	35 - 36

7. Geografische Angaben

Lage	Seite	37
Anreise	Seite	38
Gut zu wissen	Seite	39

8. Klimatische Angaben

Einflussfaktoren	Seite	40
Durchschnittliche Temperaturen	Seite	41
Sonnenstunden und Niederschläge	Seite	42

9. Wirtschaft

Aufwände	Seite	43
Erträge	Seite	44
Finanzierung	Seite	45 - 48

10. Kommunale Bestimmungen

Reglemente	Seite	49
Vereinbarungen	Seite	49
Gebührenordnungen	Seite	49

11. Quellen und Kontakt

Quellenverzeichnis	Seite	50
Bilderverzeichnis	Seite	50
Kontaktadressen	Seite	51

1. Historischer Hintergrund

Der Name Zermatt

Im Jahre 1280 wurde das Dorf am Fusse des Matterhorns erstmals urkundlich unter dem Namen „Pratobornum“ erwähnt. Später kannte man das Dorf auch unter den Namen „Vallis de Pra Borno“, „Vallis de prato Borno“ und „Praborne“. Weitere ähnliche Namen erschienen, alle mit derselben Bedeutung:

„Matte im Quellgebiet“
oder
„Matte in den Grenzmarken“

Noch heute trägt das Gemeindesiegel den Namen „VALLIS PRATO BORNI“. Der jetzige Name „Zermatt“ ist demnach aus der deutschen Übersetzung des lateinischen Ursprungs „Prato Borni“ entstanden.

Die ersten deutschen Namensbezeichnungen wurden vermutlich erstmals auf Dokumenten aus den Jahren 1495 und 1544 erwähnt. Die deutschen Namensbezeichnungen in dieser Zeit lauteten „zer mat“, „zer Mat“ oder „zur Matt“. Bis zum 19. Jahrhundert tauchen die verschiedensten Schreibweisen von „Zer Matt“ auf, erst dann einigte man sich auf die heutige Schreibweise „Zermatt“.



Vallis Prato Borni

Die Zermatter Besiedlung

Bereits vor Christi Geburt soll die Region rund um das Matterhorn bewohnt gewesen sein. Ausgrabungen brachten Relikte einer jahrtausendealten Töpferindustrie zutage, die diese These unterstützen.

Damals, noch lange bevor die Zermatter Geschichte begann, waren es alemannische Volksstämme, die die Walliser Alpen ihre Heimat nannten. Sie kamen aus dem Westen, aus den heute französischsprachigen Tälern Evolena, Eifisch und Aosta.

Der Theodulpas ermöglichte den Siedlern bereits im 6. Jahrhundert den Verkehr mit Romanen. Teilweise vermischten sich die Bewohner Zermatts mit der romanischen Bevölkerung.

Die Wichtigkeit des Theodulpasses, welcher bereits von den Römern als Durchgang genutzt wurde, blieb bis ca. 1800 nach Christi Geburt erhalten. Erst als Napoleon die Simplonstrasse bauen liess verlagerte sich der Verkehr.

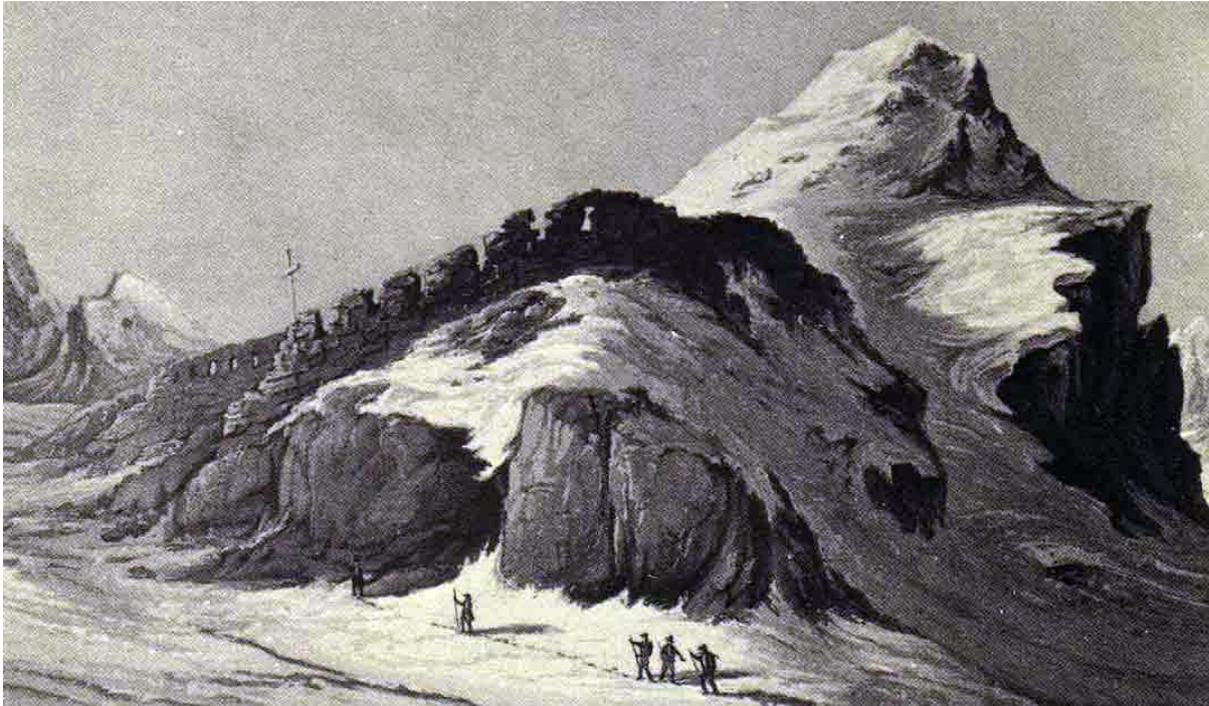


Abbildung 1: Theodulpass

Die Entstehung der Gemeinde

Im 13. Jahrhundert stand das damalige Zermatt samt seinen Einwohnern, Gütern und Allmenden unter der Oberhoheit des Bischofs von Sitten. Aus der geschichtlichen Überlieferung geht hervor, dass der Klerus seine Rechte damals an verschiedene weltliche Lehnsherren übertrug oder verpachtete. Die Bewohner von Zermatt hatten aber von jeher gewisse eigene Nutzungsrechte und Verwaltungsfreiheiten, welche sie auch unter der Knechtschaft der fremden Herren aufrecht erhalten durften. Sie hielten es daher für zweckmässig die ganze Bevölkerung samt allen Gütern, Wäldern und Allmenden in vier Viertel aufzuteilen: „Hofferö“, „Winchilmatterö“, „Mutterö“ und „Aroleiterö“. Diese Teilung sorgte bei der Bevölkerung für Unzufriedenheit. Daraufhin legten die Viertel „Hofferö“, „Winchilmatterö“ und „Mutterö“ ihre Güter wieder zusammen. Die Zwistigkeiten zwischen den Vierteln, insbesondere mit dem Viertel „Aroleiterö“ dauerten weiterhin an, bis am 8. März 1555 das Urteil des Meiers der zusammengelegten Viertel den Rechtsstand festlegte.

Im Verlaufe der darauffolgenden 4. Jahrhunderten gelang es immer mehr und mehr Zermatt, sich von ihren Herrschaften und Zehntenrechten loszukaufen. Der erste Loskauf geschah am 1. Dezember 1538 und brachte mehr als der Hälfte der Bevölkerung die Freiheit. Die Oberhäupter dieser 115 Familien schlossen sich am 25. Januar 1540 in der Kirche von Zermatt zur ersten Gemeinde in einem Meiertum zusammen.

Am 2. Juli 1576 bildeten weitere 35 losgekaufte Familien eine zweite Gemeinde mit denselben Statuten. Am 4. März 1579 erhoben sich die beiden Gemeinden zu einer Bauernzunft mit sorgfältig abgefassten Regeln. Auch die letzten 39 Haushaltungen, welche am 23. Dezember 1618 frei wurden, richteten nach diesen Bestimmungen am 21. Januar 1621 ihre Eigenverwaltung ein. Von nun an gab es in Zermatt drei verschiedene Gemeinden mit eigener Gerichtsbarkeit. Die aufgestellte Verfassung hatte jedoch bereits für die gesamte Talschaft, d.h. für alle drei Gemeinden Gültigkeit und blieb bis zum Jahre 1798 erhalten.

Am 14. Juni 1791 verschmolzen die drei Gemeinden zu einer Einzigen. Der Akt von 1555 wurde somit aufgehoben, die Wälder, Allmenden, Alpen und Berge samt deren jagdbaren Tieren als gemeinsames, unverteilt Gut erklärt. Die Bürgergemeinde Zermatt war aus der Wiege gehoben. Geltend waren die bisherige Verfassung vom 21. Januar 1621 und die Bauernzunftregeln vom 4. März 1579.

Sieben Jahre später drangen die Franzosen unter Napoleon I ins Wallis und setzten diesem Rechtsstand ein blutiges Ende: Das ganze Gebiet des heutigen Kanton Wallis wurde Frankreich einverleibt. Erst nach dem Sturz von Bonaparte im Jahre 1814, erlangte das Wallis wieder seine Freiheit als Republik und konnte 1815 dem Bund der Eidgenossen beitreten.

Die Benutzung der Bürgergüter war auch in den 1860er Jahren noch Ursache für eine Spaltung der Zermatter Bürger. Um die Streitigkeiten endgültig zu schlichten, sandte die hohe Regierung des Kanton Wallis den Stadthalter von Visp nach Zermatt. Unter dessen Aufsicht schrieben die beiden Parteien am 12. Mai 1867 im Gemeindehaus das erste eigentliche Bürgerreglement nieder. Das Bürgerreglement wurde am 10. Mai 1914 erneuert.

Die Gemeinde und ihr Wappen

Die Einwohnergemeinde

Die Munizipalgemeinden wurden vermutlich erst durch die Französische Revolution gegründet und verbreitet. Das erste Dokument der Zermatter Munizipalgemeinde (damals „Munizipalitet“ benannt) wurde am 2. Juni 1851 erstellt. Folglich war diese Rechtsform in Zermatt bereits 3 Jahre nach der Schweizerischen Bundesverfassung in Kraft getreten. Die Aufgaben der beiden Gemeinden wurden mit dem Wachstum des Dorfes immer vielfältiger und umfangreicher.

Während sich die Bürgergemeinde mehr und mehr zu einem Verwaltungsorgan des Burgervermögens entwickelte, entstand aus der Munizipalgemeinde die politische Gemeinde, die heute sogenannte Einwohnergemeinde. Lange Jahre standen die Bürger- und Munizipalgemeinde unter derselben Verwaltung. Jedoch wurden die Belange der Bürgergemeinde unter dem Eindruck der Wachstumssteigerung immer differenzierter. Deshalb trennte sich diese 1969 von der Munizipalität, um eine eigene Verwaltung einzurichten.

Das Gemeinde Wappen

Das Wappen der Gemeinde Zermatt stellt einen gelben Löwen dar, der auf zwei von drei Hügeln steht. Das Wappentier ist von zwei fünfzackigen Sternen flankiert. Die Hintergrundfarbe ist in rot gehalten.

Die sinnbildliche Kraft des Löwen fand seit jeher in den verschiedensten Wappen ihren Niederschlag. Es wird vermutet, dass der Zermatter Löwe als Zeichen der Bezirkszugehörigkeit aus dem Wappen der Vespia Nobilis (Bezirkshauptstadt Visp) „geliehen“ worden ist.



2. Meilensteine der Zermatter Entwicklung

Touristische Entwicklung

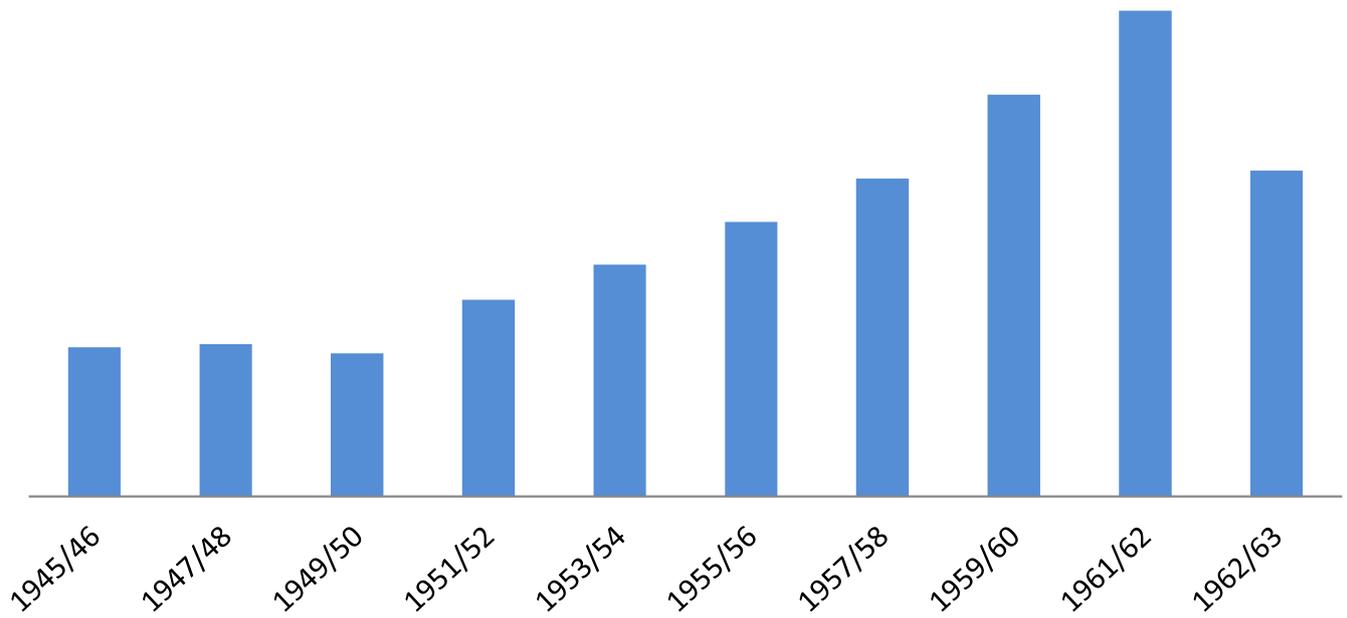
Die touristische Entdeckung der „Terra incognita“ des inneren Nikolaitals (heute Mattertal) begann 1792 mit den Erstbesteigungen des Klein Matterhorns und des Theodulhorns durch den Genfer Gelehrten Horace Bénédict de Saussure. Im Jahre 1838 eröffnete der Zermatter Wundarzt Josef Lauber das erste Gasthaus mit 3 Fremdenbetten. Bis dahin waren die Pfarrherren (zuletzt Pfarrer Gottsponer) die Gastgeber der Fremden gewesen. Die goldene Zeit des Alpinismus war eingeläutet:

Zwischen 1855 und 1894 verzeichnete das Bergmassiv des inneren Nikolaitales nicht weniger als 58 Erstbesteigungen und 47 Ersttraversierungen. Damals wurden die Grundsteine für die bis heute anhaltende touristische Entwicklung Zermatts gelegt.

Einige Zahlen über diese Entwicklung:

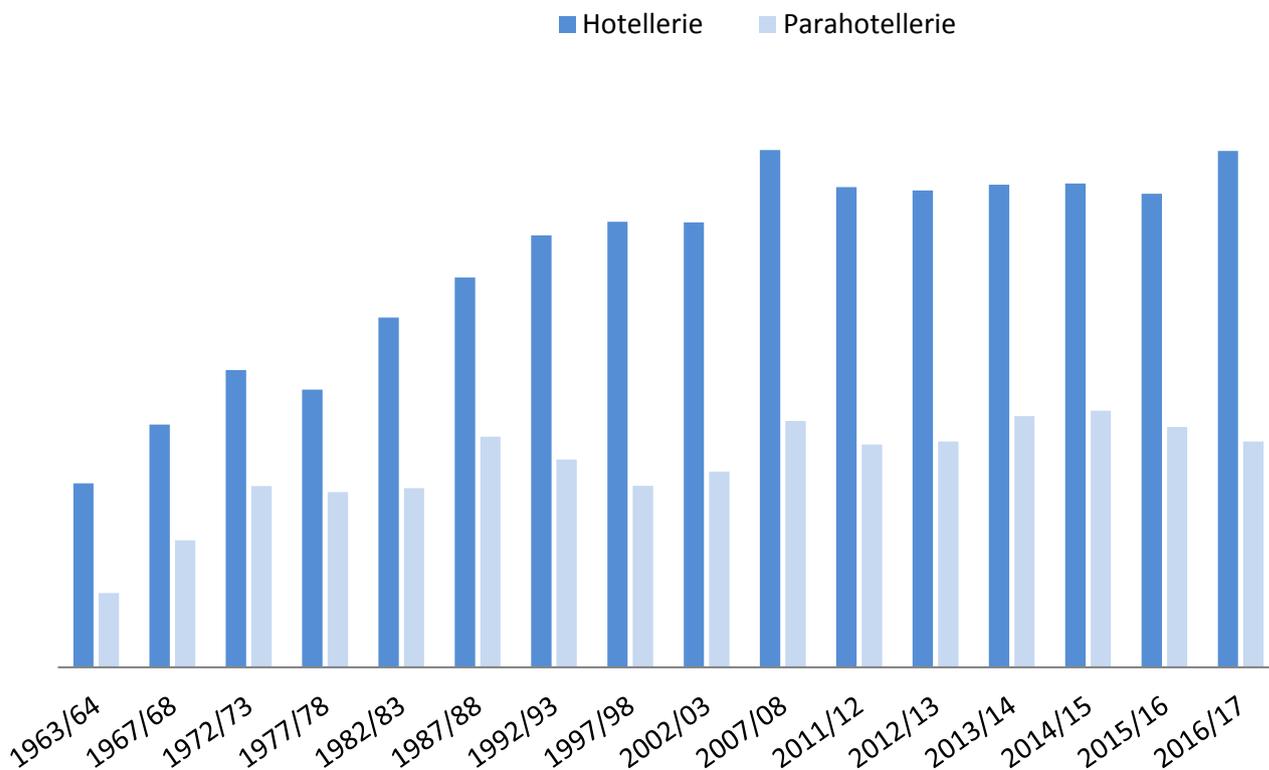
1800 - 1900	1838	Eröffnung erstes Gasthaus (Hotel Cervie) durch Wundarzt Josef Lauber
	1889	Gründung Kur- und Verkehrsverein Zermatt
1900 - 2000	1944	Erstmals mehr Gäste im Winter als im Sommer
	1978	Im Herzen von Zermatt sichert die Gemeinde 8'348m ² Bauland (Obere Matten).
	1999	Einführung Tourismusförderungstaxe
2001 - heute	2003	Projekt lancierung „Enjoy Switzerland“
	2006	Abschluss Projekt „Enjoy Switzerland“
	2006	Die Tourismusvereine Täsch und Randa werden in Zermatt Tourismus integriert. Die Destinationen treten fortan unter dem Namen „Zermatt Matterhorn“ auf.
	2015	150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns (14. Juli)
	2015	Freilichtspiel The Matterhorn Story
	2017	Freilichtspiel Romeo und Julia am Gornergrat

Logiernächte 1945 bis 1963



Jahr	Logiernächte	Jahr	Logiernächte
1945/46	167'563	1954/55	297'724
1946/47	190'285	1955/56	308'242
1947/48	170'932	1956/57	332'289
1948/49	173'265	1957/58	356'937
1949/50	160'637	1958/59	386'530
1950/51	185'025	1959/60	451'188
1951/52	220'923	1960/61	489'860
1952/53	247'143	1961/62	545'715
1953/54	260'349	1962/63	365'900

Logiernächte Hotellerie / Parahotellerie 1963 bis 2017



Jahr	Hotellerie	Parahotellerie	Total
1963/64	481'837	194'429	676'266
1967/68	635'772	332'809	968'581
1972/73	778'730	474'954	1'253'684
1977/78	727'652	458'915	1'186'567
1982/83	915'624	469'003	1'384'627
1987/88	1'021'004	604'118	1'625'122
1992/93	1'131'484	544'421	1'675'905
1997/98	1'166'815	475'728	1'642'543
2002/03	1'165'598	512'905	1'678'503
2007/08	1'355'103	645'080	2'000'183
2011/12	1'257'604	583'800	1'841'404
2012/13	1'248'837	591'428	1'840'265
2013/14	1'263'867	657'948	1'921'815
2014/15	1'267'342	672'081	1'939'423
2015/16	1'240'252	629'261	1'869'513
2016/17	1'352'504	591'835	1'944'339

Beim Bergsteigen in Zermatt finden Alpinisten aus aller Welt ihr Paradies: 38 Viertausender bieten eine fast unendliche Vielzahl von Herausforderungen, darunter das weltberühmte Matterhorn und der Dom, der höchste Gipfel auf Schweizer Boden.

Den Bergsteigern verdankt Zermatt auch seinen Weltruhm. Sie waren es, die aus dem verschlafenen Walliser Bergdorf im 19. Jahrhundert einen Ort von Weltrang machten.

Die wichtigsten Ereignisse in der Entwicklungen:

Alpinismus

1800 - 1900	1855	Erstbesteigung Monte Rosa
	1858	Gründung Bergführerverein Zermatt
	1865	Erstbesteigung Matterhorn
1901 - 2000	1931	Erstbesteigung der Matterhorn Nordwand
	1997	Eröffnung des Europaweges Grächen - Zermatt
	1998	Eröffnung Alpin Center
2001 - heute	2004	Ulrich Inderbinen (legendärer Bergführer von Zermatt) ist am 14. Juni 2004 im Alter von 104 Jahren verstorben.
	2005	Neue Attraktion: „Matterhorn Ski Safari“ (10'000 Höhenmeter an einem Tag)
	2009	Eröffnung der neuen Monte Rosa Hütte
	2011	Pilot Daniel Aufdenblatten und Bergführer Richard Lehner erhielten für die höchste je durchgeführte Helikopterrettung auf 6'950 m.ü.M. die höchste Auszeichnung: den „Aviation Week Heroism Award“.
	2015	Eröffnung der neuen Hörnlihütte
	2015	Andreas Steindl bezwingt fünf Viertausender in 7 h 45 min 44 Sek. von Zermatt (1'610 m) nach Saas-Fee (1'800 m)
	2017	Unter dem Namen "Zermatters" vereinen sich das Alpin Center Zermatt und die Schweizer Ski- und Snowboardschule Zermatt.

Wintersport

1800 - 1900	1894	Versuch Alexander Seilers zur Einführung des Wintersports
	1898	Paulke und Helbling ziehen die ersten Skispuren.
1901 - 1950	1908	Gründung Skiclub Zermatt
	1923 - 1926	Internationales Skirennen Umgebung Theodul
	1924	1. Olympische Winterspiele in Chamonix
	1932	Schweizer Skimeisterschaften
	1943	1. Durchführung der „Patrouille des Glaciers“
	1946	1. Internationales Skirennen nach dem 1. Weltkrieg

		(10 Nationen am Start)
	1946	1. Nachtspringen in der Schweiz
	1949	Das eidg. Militärdepartement verbietet das weitere Durchführen der „Patrouille des Glaciers“ wegen eines tragischen Unfalls.
1951 - 2000	1979	Inbetriebnahme Tennisanlage „Obere Matten“
	1984	Wiederaufnahme der „Patrouille des Glaciers“
	1992	Eröffnung Kunsteisbahn „Obere Matten“
2013- heute	2013	1. Durchführung Zermatt Ultraks (SkiAlp)

Sommersport

1951 - 2000	1979	Inbetriebnahme Tennisanlage „Obere Matten“
	1997	Eröffnung des Europaweges Grächen - Zermatt
2001- heute	2002	1. Durchführung Zermatt Marathon
	2011	Eröffnung Hängebrücke Gletschergarten (Dossen)
	2013	1. Durchführung Zermatt Ultraks (Trail)
	2017	Eröffnung der Charles Kuonen Hängebrücke (Randa)

Die Entwicklung des Verkehrs

Der Beginn der Zermatter Verkehrsentwicklung kann heute bis in die Zeit der Römerherrschaft zurückverfolgt werden. Damals führte eine Verbindungsstrasse von Rom via Augstpass (heute Theodulpass) nach Zermatt. Auch seitens Eringer- und Eifischtal via Zmutt, sowohl als auch von Zinal über das Triftjoch, entstanden passierbare Verbindungswege.

Mit dem Anwachsen der Gletscher im 19. Jahrhundert gestalteten sich der Übergang über den Theodulpass und die übrigen Handelswege, die nicht durch das Zermattetal führten, immer schwieriger. Der Hauptverkehr verlegte sich daher auf die Talverbindung.

Die wichtigsten Ereignisse, welche die Verkehrsentwicklung ankurbelten:

1800 - 1900	1858 - 1860	Ausbau des Saumweges St. Niklaus - Zermatt zur Fahrstrasse
	1891	Inbetriebnahme der Visp-Zermatt-Bahn (Sommerbetrieb)
	1898	Eröffnung Gornergratbahn (Sommerbetrieb)
1901 - 1950	1928	Aufnahme Winterbetrieb der Visp-Zermatt-Bahn
	1929	Elektrifizierung der Visp-Zermatt-Bahn
	1930	Inbetriebnahme der Bahnstrecke Brig - Visp
	1930	Jungfernfahrt des Glacier-Express
	1931	Kantonale Weisung zur Sperrung der Strasse St. Niklaus - Zermatt für den allgemeinen Automobilverkehr für die Dauer von 15 Jahren
	1933	Ganzjahresbetrieb BVZ
	1947	Das erste Elektrofahrzeug fährt durch Zermatt.

1951 - 2000	1959	Autoparkplatz im Spiss
	1961	Gemeinderat hält am bisherigen Verbot fest: Autos dürfen weiterhin nur bis nördlich vom Dorf fahren.
	1962	In der Zeit vom 24. September - 24. November wird der Verkehr mit PKW's bis zum Brunnen beim Bahnhof bewilligt.
	1966	Inkrafttreten des Verkehrsreglements der Gemeinde Zermatt
	1968	Gründung der Air Zermatt
	1972	Die Urversammlung lehnt den Ausbau der Strasse Täsch - Zermatt ab.
	1977	Annahme des abgeänderten Verkehrsreglements durch die Urversammlung
	1982	Annahme des neuen Verkehrsreglements durch die Urversammlung
	1986	Die Urversammlung stimmt dem Teilausbau der Strasse Täsch - Zermatt zu.
	1988	Eröffnung Elektrobus Linie Uferstrasse
	1990	Revision Verkehrsreglement
	1991	Erweiterung Elektrobusverkehr nach Winkelmaten
	1999	Bau Bodmenstrasse (Erschliessung Quartier Z'Lehnisch)
	2001 - heute	2002
2003		Zusammenschluss BVZ Bahn AG mit der Furka Oberalp Bahn AG zum gemeinsamen Bahnunternehmen „Matterhorn Gotthard Bahn“
2003/05		Bau „Zer Bännustrasse“ (Erschliessung Quartier „Zer Bännu“)
2004		Konsultativabstimmung über den winterlichen Vollausbau der Strasse Täsch - Spiss
2006		Einweihung Matterhon Terminal in Täsch
2007		Inbetriebnahme von Sprenganlagen zur Sicherung der Kantonsstrassen in Täsch und Randa
2008		Revision Verkehrsreglement
2011		Eröffnung „Welcome Parking“ im Spiss
2012		Beauftragung Verkehrsplanung Zermatt innerorts an ein externes Planungsbüro
2013		Ausbau der automatischen Sprenganlagen (Herbriggen)
2014		Inbetriebnahme der neuen Verkehrsführung am Bahnhofplatz Zermatt
2015		Erstellen der weltweit ersten radarbasierten Lawinenwarnanlage mit automatischer Sperrung der Strasse für die Kantonsstrasse Täsch - Zermatt

Die kulturelle Entwicklung

Rund um Zermatt zeugen ein Dutzend Kapellen von der Volksfrömmigkeit früherer Zeiten. Viele ansässige Familien lebten bis ins 20. Jahrhundert als Nomaden: Sie wohnten den Sommer über in den verschiedenen Weilern in der Umgebung von Zermatt und kehrten erst bei Wintereinbruch ins Dorf zurück. So ist es nicht verwunderlich, dass jede Bergschaft ihre Kapelle baute, um auch im Sommer an einem Ort der Anbetung Gott nahe zu sein.

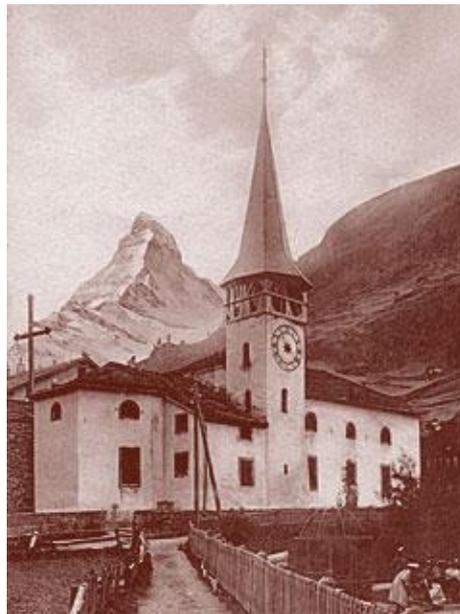


Abbildung 2: Pfarrkirche St. Mauritius

Das Baujahr der für die kulturelle Entwicklung relevanten Bauten in chronologischer Reihenfolge:

1500 - 1900	1575	Bau alte Pfarrkirche mit Kaplaneihaus (Heiliger Mauritius)
	1607	Bau Kapelle Winkelmaten (Heilige Familie)
	1640	Bau Kapelle Blatten (Maria, Königin des Rosenkranzes)
	1691	Bau Kapelle Findeln (Heiliger Jakobus)
	1693	Bau Kapelle Haueten (Heilige Luzia)
	1747	Bau Gebetshaus Furi (Schmerzensmutter Maria)
	1784	Bau Kapelle Schwarzsee (Maria zum Schnee)
	1797	Bau Kapelle Zmutt (Heilige Katharina)
	1871	Bau der anglikanischen Kirche
	1880	Bau Kapelle Riffelalp (dem heiligsten Herzen Jesu)
1901 - 2000	1910 - 1913	Neubau der Pfarrkirche
	1950	Bau Kapelle Gornergrat (Heiliger Bernhard von Aosta)
	1958	Eröffnung Alpines Museum
	1961	Bau Kapelle Riffelberg (Heiliger Bruder Klaus)
	1964	Bau Kapelle Zum See (Heilige Barbara)

	1991	Eröffnung Gemeindebibliothek
2001 - heute	2002	Eröffnung Casino (B-Bewilligung)
	2003	Auslagerung Bergsteigerfriedhof
	2003	Schliessung Casino
	2006	Eröffnung Matterhorn Museum „Zermatlantis“
	2007	Schaffung Feldurnengräber

Kommunikation und Medien

Je mehr Zeit verging, desto berühmter wurde Zermatt. Je berühmter Zermatt wurde, desto notwendiger war ein Kommunikationsnetz, das funktionierte. Zum einen, um mehr Gäste zu erwerben, zum anderen, um sowohl die einheimische Bevölkerung als auch die Touristen bestmöglich über lokale Aktualitäten und Aktivitäten zu informieren. Zermatt diente auch mehrmals als Filmkulisse, Luis Trenker, August Julen sowie der weltberühmte Walt Disney haben in Zermatt ihre Filme gedreht.

Die wichtigsten Ereignisse zur Entwicklung der Kommunikation und Medien:

1800 - 1900	1873	Errichten einer Morse-Telegraphenstation
	1900	Erstellung der 1. Telefonzentrale für 12 Abonnenten
1901 - 2000	1928	Filmpremiere "Der Kampf ums Matterhorn", Luis Trenker
	1938	Filmpremiere "Der Berg ruft", Luis Trenker
	1955	Filmpremiere "Whympers Weg aufs Matterhorn", August Julen
	1955	Filmpremiere "Menschen am Matterhorn", August Julen
	1959	Filmpremiere "Third Man on the Mountain", Walt Disney
	1977	Einführung des Informationsblattes der Einwohnergemeinde
	1983	Inbetriebnahme Lokalradio „Radio Matterhorn“
	1994	Betriebsaufgabe „Radio Matterhorn“
	1994	Inbetriebnahme „Radio Zermatt“, Fenster von „Radio Rottu Oberwallis“ (RRO)
	1994	Inbetriebnahme Infokanal: Ausstrahlung lokaler Teletextinformationen am Bildschirm
	1999	Der Infokanal wird durch „Tele-Info Zermatt“ ersetzt.
	2000	Das Informationsblatt wird durch die Aufschaltung der News im Internet ersetzt.
2001 - heute	2002	Einführung Informationszeitung „Zermatter Ziitig“ in Zusammenarbeit mit den lokalen Dienstleistungsträgern
	2003	Die „Zermatt Inside“ ersetzt die „Zermatter Zittig“ und erscheint seither alle 2 Monate.

Bei ihrer Entwicklung trägt die Destination Zermatt-Matterhorn Sorge sowohl zur Umwelt und zum Landschaftsbild als auch zum sozialen Zusammenhalt.



Abbildung 3: ARA Zermatt

Verschiedenen Etappen dieser Entwicklung:

1800 - 1900	1894	Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes
1901 - 2000	1901	Bau der Wasserversorgung und der Kanalisation im Dorf
	1963	Inbetriebnahme Kehrichtverbrennungsanlage
	1977	Baubeginn Abwasserreinigungsanlage (ARA)
	1982	Inbetriebnahme ARA
	1994	Inbetriebnahme Abfall- und Wertstoffsammelstelle (AWS)
	1994	Das EWZ wird in eine AG umgewandelt.
2001 - heute	2001	Die Urversammlung gibt grünes Licht zur Auslagerung der Abfallentsorgung an das Unternehmen LETCON.AG.
	2002	Schliessung der Kehrichtverbrennungsanlage
	2002	Inbetriebnahme Wasserkraftwerk Mutt
	2002	Übernahme Wasserversorgung Zermatt (Anteil Burgergemeinde) durch die Einwohnergemeinde
	2002/03	Kanalisation Findeln
	2004	Kanalisation Mossjensee - Findeln
	2006	Inbetriebnahme der Trinkwasserfilterung Wichje
	2008	Eröffnung des Restaurants „Matterhorn Glacier Paradise“, gebaut in Minergie-P Standard
	2010	Die Urversammlung stimmt dem Outsourcing des Dienstleistungsauftrags „ Abfall- und Wertstoffentsorgung“ zu.
	2011	Inbetriebnahme der Ultrafiltrationsanlage Gandegg
	2012	Umsetzung des Systems Alpenluft (Abfall- und Wertstoffentsorgung) durch das Unternehmen Schwendimann AG
	2012	Einführung der Sackgebühr (Verursacherprinzip)
	2012	Einführung Separatsammlung bioorganische Abfälle aus örtlichen Gastrobetrieben und Privathaushalten
	2014	Inbetriebnahme neue Kläranlage
2014	Beitritt der Einwohnergemeinde zur Trägerschaft Engergiestadt	

- 2015 Inbetriebnahme der Matterhorn Biogas Power AG:
Verarbeitung der bioorganischen Abfälle von Zermatt. Die Stromgewinnung wird direkt ins Stromnetz der Elektrizitätswerk Zermatt AG gespeist.
- 2017 Erhalt Label Energiestadt

Die Entwicklung des Bildungswesens

Auch vor der Schule Zermatt machen die gesellschaftlichen Änderungen nicht halt. Der Trend zu mehr Individualität, die multikulturellen Einflüsse und das geänderte Freizeitverhalten sind eine grosse Herausforderung für den Erziehungsauftrag der Schule.

Die wichtigsten Daten zu diesem Thema:

1900 - 2001	1946	Gründung Regionale Orientierungsschule Zermatt / Täsch / Randa
	1993	Eröffnung Sprachschule Julen
	1994	Einführung Erwachsenenbildung
2001 - heute	2007	Schliessung Sprachschule Julen
	2007	Auflösen Erwachsenenbildung
	2009	Einrichtung eines Schulleitungsteams
	2010	Täsch und Randa werden eine Schulregion
	2011	Das Gesetz „Neue OS“ wird in der Orientierungsschule eingeführt und umgesetzt.
	2012	Die Schulen von Zermatt werden entflechtet.



Abbildung 4: Schulhaus Walka

3. Aktivitäten rund um das Matterhorn

Zermatt das Paradies im Winter

Die Entwicklung des Skigebiets

Die ersten Skifahrer fanden 1898 durch den Basler Robert Helbling und den Deutschen Wilhelm Paulke nach Zermatt. Vier Jahre später fand der erste Skikurs für Bergführer statt. Daraufhin wurde 1908 der Skiclub Zermatt gegründet.

Der Skisport erfreute nicht nur die Bergführer, nein, schon bald begeisterte sich die ganze Bevölkerung für das nun populäre Skifahren. Durch die Aufnahme des Winterbetriebes der Visp - Zermatt Bahn konnte der Wintersporttourismus ab 1928 seinen eigentlichen Anfang nehmen. Wurden die Abfahrtshänge um und oberhalb des Dorfes früher noch zu Fuss erklommen, so konnten die Zermatter ihr Skigebiet schon bald mit mechanischen Transportmitteln erreichen.

Inbetriebnahme der wichtigsten Transportanlagen in chronologischer Reihenfolge:

1800 - 1900	1898	Zahnradbahn Zermatt - Gornergrat
1900 - 1950	1928	Winterbetrieb der Gornergratbahn
	1939	Erschliessung Theodulgebiet Breuil-Cervinia - Testa Grigia
	1942	Erstellung Skilift Zermatt - Sunnegga
	1945	Einsatz Skilift Zermatt - Sunnegga in den Sommermonaten als Gehlift
	1946	Trainer Skilift Wiesti
	1947/48	Verschiebung des Skiliftes Zermatt - Sunnegga nach Sunnegga - Blauherd (2005 abgebrochen)
1951 - 1960	1955	Luftseilbahn Plan Maison - Furgghorn (1995 abgebrochen)
	1956	Pendelbahn Gornergrat - Hohtälli
	1956	Sesselbahn Findeln - Sunnegga
	1956/57	Skilift Furi (1960 abgebrochen)
	1956/57	Skilift Riffelberg (2003 abgebrochen)
	1957	Pendelbahn Zermatt - Furi (1982 abgebrochen)
	1958	Pendelbahn Furi - Schwarzsee (2002 abgebrochen)
	1958	Pendelbahn Hohtälli - Stockhorn
	1960	Skilift Garten (2003 abgebrochen)
	1960	Skilift Luchern (1970 abgebrochen)
	1960	Verstärkung Sesselbahn Zermatt - Sunnegga mit Umbau von Berg- und Talsstation (Förderleistung neu 600 Pers./h)
1961 - 1970	1960/61	Skilift am Stalden (1967 abgebrochen)
	1962	Pendelbahn Frugg - Schwarzsee (1991 ersetzt)
	1962/63	Skilift Hörnli (Provisorium)

	1964	Skilift Triftji - Rote Nase
	1964	Skilift Theodul (1989 ersetzt)
	1964/65	Pendelbahn Zermatt - Trockener Steg via Furgg
	1965	Skilift National (1989 ersetzt)
	1965	Gletscherbetrieb durch Luftseilbahn Zermatt - Schwarzsee
	1965	Skilift Hörnli (Umbau)
	1967	Skilift Furggsattel (2003 versetzt)
	1967	Gondelbahn Sunnegga - Blauherd
	1967	Pendelbahn Blauherd - Rothorn
	1967	Skilift Eisfluh (2001 ersetzt)
	1967	Skilift Theodulpass (Pomalift)
	1968	Umbau und Verlängerung Skilift Garten (2003 abgebrochen)
	1968/69	Skilift Gandegg (2003 versetzt)
	1968	Skilift Kumme (1982 ersetzt)
1971 - 1990	1971	Gondelbahn Gant - Blauherd
	1971	Skilift Gant - Platte (2002 abgebrochen)
	1970/71	Skilift Testa Grigia I
	1974/75	Probeweise Skibusbetriebe entlang der Uferstrasse
	1975	Skilift Gifhittli (2003 ersetzt)
	1977	Umbau Sesselbahn Findeln - Sunnegga zu 2er Sesselbahn
	1979	Pendelbahn Trockener Steg - Klein Matterhorn inkl. Gipfelloift
	1980	Skilifte Testa Grigia II, Gobba di Rollin, Grenzlift (Ventina) und Plateau Rosa I
	1980	Standseilbahn Zermatt - Sunnegga
	1980	Gondelbahn Sunnegga - Blauherd
	1982	Pendelbahn Furi - Trockener Steg
	1982	Gondelbahn Zermatt - Furi (2003 abgebrochen)
	1982	3er Sesselbahn Kumme
	1983	Gipfelloift Klein Matterhorn
	1983	Erstellen Personalhaus Kumme
	1984	Gemeinsames Skiabonnement Gornergrat / Rothorn / Trockener Steg
	1986	Luftseilbahn Hohtälli - Rote Nase
	1988	Zwei Kleinlifte zum Hirli (2004 abgebrochen)
	1989	4er Sesselbahn Patrullarve
1991 - 2000	1991	4er Sesselbahn Furgg - Sandiger Boden - Theodulgletscher
	1991	Skilift Plateau Rosa II
	1991	Einführung Ski Card System für die Gletscherbetriebe im Sommer
	1991	Gruppenumlaufbahn Furgg - Schwarzsee
	1996	150er Pendelbahn Blauherd - Rothorn
	1995/96	Gemeinsames Skiabonnement Zermatt und Cervinia im Winter

	1996/97	Einbezug Skibusse in das Skiabonnement
	1998	Pendelbahn Gant - Hohtälli
	1998	Verbindungstunnel Standseilbahn - Gondelbahn auf Sunnegga
	1999	Eröffnung Gletscher-Palast
	1999/00	Einheitsabonnement Zermatt und Zermatt / Cervinia
	1999/00	Handfree-Kontrollsystem Skidate
	2000	Zugangslift Talstation Schluhmatte
2001 - heute	2001	2er Sesselbahn Eisfluh
	2002	Fusion Zermatt Bergbahnen AG
	2002	8er Gondelbahn Zermatt - Schwarzsee: Matterhorn-Express
	2003	6er Sesselbahn Furggsattel Gletscherbahn
	2003	6er Sesselbahn Gifhittli
	2005	Kombibahn Sunnegga - Blauherd
	2005	Personenaufzug Talstation Sunnegga - Riedweg
	2006	8er Gondelbahn Furi - Schweigmatten - Riffelberg
	2006	Pistenunterführung Furi
	2007	4er Sesselbahn Findeln - Sunnegga - Breitenboden
	2007	Skipiste Hohtälli - Kellensee
	2007	Skilift Stockhorn
	2008	Eröffnung Wolli-Anfängerpark mit Shuttle Sunnegga - Leisee
	2008	Unterirdischer Zugang mit Personenaufzügen zum Gletscher-Palast
	2008	Lawinensicherungsanlage Gornergrat - Stockhorn
	2009	Eröffnung „Restaurant & Shop Matterhorn glacier paradise“ mit Lodge
	2009	Verlängerung Matterhorn-Express Schwarzsee - Furgg - Trockener Steg
	2009	Fotovoltaikanlage Trockener Steg
	2010	Lawinensicherung Galerie Riffelberg
	2010	Neue Hochspannungsversorgung Matterhorn glacier paradise
	2010	Ausbruch Stollen Matterhorn glacier paradise für Pendelbahn Testa Grigia - Matterhorn glacier paradise
	2011	Umbau Gipfelloft Matterhorn glacier paradise
	2011	Neuer Lift Plattform Matterhorn glacier paradise
	2012	Audio-Infosystem Zermatt - Matterhorn glacier paradise
	2013	Inbetriebnahme der neuen Tunnelstandseilbahn Sunnegga-Express
	2014	Digitales Informationssystem im gesamten Schneesportgebiet
	2014	Eröffnung Cinema Lounge Matterhorn glacier paradise
	2014	Snow Tubing Piste auf Matterhorn glacier paradise
	2015	6er Sesselbahn Hirli (Ersatz Skilift aus 1962/63)
	2015	Neue Piste Howette (Dorfrückfahrt aus Gebiet Nord)
	2015	Free WLAN im gesamten Skigebiet

2015	Skiguide App
2016	Sesselbahn Gant-Blauherd (Ersatz Gondelbahn 1971)
2018	Realisierung Matterhorn Glacier Ride (3S Bahn)

Garantiere Schneesicherheit

Rings um Zermatt finden Sie das größte Ganzjahresskigebiet der Alpen. Dank seiner hohen Schneesicherheit ist Zermatt 365 Tage im Jahr ein Paradies für Skifahrer und Snowboarder. Die Schneesicherheit im Ganzjahresskigebiet - auf den Gletschern von Zermatt - liegt bei nahezu 100%. Dies verdankt Zermatt seinen hohen Bergen und seiner Lage zwischen zahlreichen Gletschern, die etwa 70% des Skigebiets mit Schnee versorgen. Dort oben fallen bis zu 4'100 mm Niederschlag im Jahr, während die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Ort selbst gerade mal bei 700 mm liegt. Die zahlreichen großen und kleinen Gletscher rings um Zermatt und die rauen, lebensfeindlichen Temperaturen auf 3'000 - 4'000 Metern Höhe tragen dann ihr Übriges dazu bei, die Schneesicherheit in Zermatt zu gewährleisten.

Doch weil Zermatt verhältnismässig viele Sonnentage und wenig Niederschläge hat, sorgen zusätzliche Beschneiungsanlagen dafür, dass in den Bergen von Zermatt ganzjährig mit Schnee gerechnet werden kann. 150 Kilometer Piste rund um Furi, den Gornergrat, Sunnegga und Rothorn werden in der Wintersaison ergänzend beschneit. 660 Millionen Liter Wasser aus den Speicherseen und Wasserfassungen der Elektrizitäts-werke werden von den Hochdruck-Lanzen und Niederdruck-Maschinen in 1.5 Millionen Kubikmeter Pistenschnee umgewandelt.

Baujahre der wichtigsten Beschneiungsanlagen:

1980 - 2000	1984	Sunnegga - Blauherd
	1985	Blauherd - Rotweng
	1986	Rotweng - Furggji
	1987	Theodulsee - Theodulgletscher
	1987	Theodulsee - Unterer Garten - Furgg
	1988	Sunnegga - Patrullarve
	1993	Furggji - Kumme
	1996	Eisfluh
	1996	Theodulsee - Schwarzsee - Chatzler
	1997	Oberer Garten
	1998	Tufternweg
	1999	Gornergrat - Riffelboden
	1999	Obere National
	2001 - 2006	2003
2003		Rothorn - Furggji
2003		Findeln
2003/04		Erneuerung Trockener Steg - Theodulsee-Gletscher
2004		Erneuerung Trockener Steg - Theodulsee - Snöberbar - Oberer Garten - Hirli
2004		Untere National

2004	Riffelberg - Schweigmatten
2004	Breitenboden - Kelle - Findeln
2005	Chatzler - Tiefbach
2005	Schwarzsee - Furgg
2005	Balmbrunnen (Breitenboden - Riffelalp)
2006	Tiefbach - Furi
2006	Oberer Garten - Theodulgletscher
2006	Stafelalp
2007	Kellensee - Hohtälli
2007	Schwarzsee - Stafel
2007	Tuftersandbrücke
2007	Verlängerung White Hare
2008	Piste mit Schneianlage Hohtälli - Kellensee
2008	Schneianlage Grünsee - Eja - Sunnegga
2008	Piste Sunnegga - Findeln und Anfängerpark Leisee
2008	Blauherd - Tuftern und Umbau Pumpwerk Blauherd
2008	Furgg - Furi Umbau auf Hochdruckanlage (Lanze)
2008	Zweite Leitung zwischen Sunnegga und Patrullarve
2009	Vakuum Schneianlage „IDE Snowmaker“ Trockener Steg
2009	Furgg Mittelstation
2010	Hochdruckanlage Bielti - Furi
2010	Traverse Blauherd - Tufternpiste
2011	Umfahrung Kelle
2011	Gifthittli
2012	Lingeriehang Riffelalp
2013	Gant – Moosjisee
2015	Beschneigung Hirli



Abbildung 5: Schneekanone

Das Winterskigebiet heute

Das Skigebiet um Zermatt gliedert sich in die drei Bereiche Matterhorn glacier paradise / Schwarzsee, Gornergrat und Sunnegga/Rothorn . Seit dem Bau der neuen Verbindungsbahn Furi - Riffelberg im Sommer 2006 sind die drei Skigebiete (Matterhorn ski paradise) miteinander verbunden. Mit dem angegliederten Gebiet von Breuil-Cervinia (Italien) stehen dem Wintersportler 360 Pistenkilometer zur Verfügung.

Das Winter Skigebiet in Zahlen

Pisten Zermatt ¹	200 km Pisten aller Schwierigkeitsgrade
Pisten Cervinia / Valtournenche	160 km Pisten aller Schwierigkeitsgrade
Total Pisten Matterhorn ski paradise	360 km Pisten aller Schwierigkeitsgrade
Längste Piste	25 km (Matterhorn glacier paradise - Zermatt)
Schwarze und gelbe Pisten	62.6 km (≅ 17.5%)
Rote Pisten	220.6 km (≅ 61.5%)
Blaue Pisten	75 km (≅ 21%)
Anlagen Zermatt Bergbahnen AG	34
Anlagen Matterhorn ski paradise	54
Förderkapazität Zermatt	54'330 Personen pro Stunde
Förderkapazität Matterhorn ski paradise	91'907 Personen pro Stunde
Beschneigung	75% auf Gletscher oder technisch beschneit
Höchster Punkt	3'899 m.ü.M. (Gobba di Rollin)
Tiefster Punkt	1'620 m.ü.M. (Talstation)
Höhenunterschied im Gebiet	2'279m

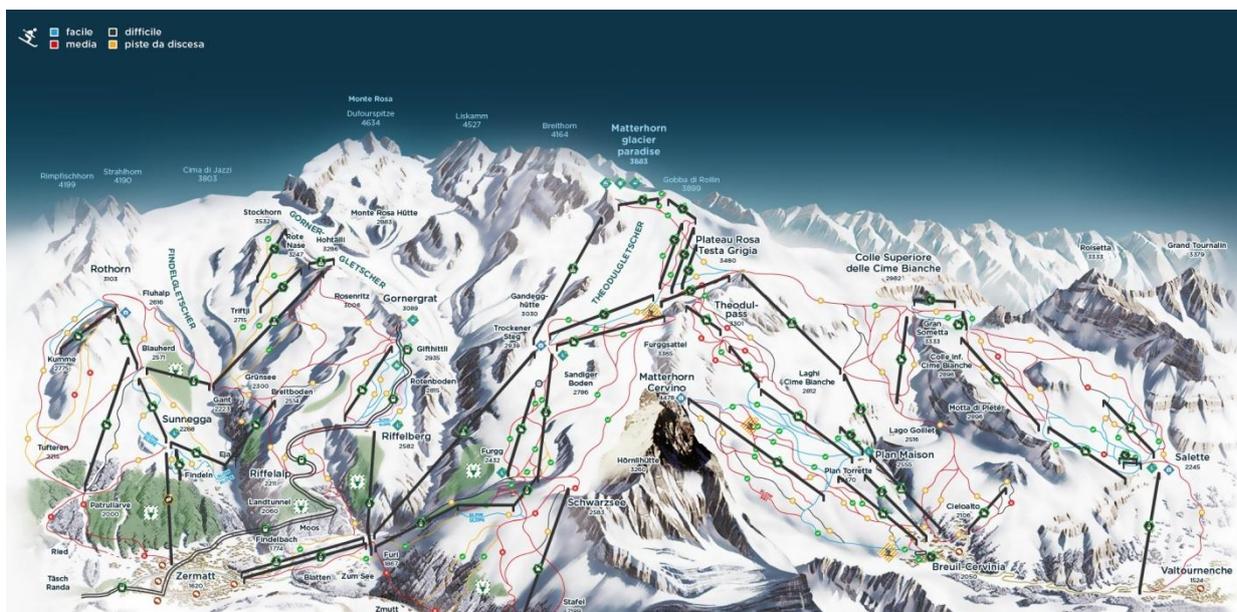


Abbildung 6: Pistenplan

¹Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.zermatt.ch/Bahnen-Pisten/Panoramakarten/Pistenplan-Karte-Winterpanorama>

Aktiv durch den Winter

Nicht nur Ski- und Snowboardfahrer werden während der Wintermonate von der eingeschneiten Landschaft angezogen. Zermatt bietet zahlreiche Alternativen abseits der Pisten:

Curling & Eisstockschiessen

Eisklettern

Geführte Skitouren / Variantenski fahren

Geschichtlicher Dorfrundgang

Gleitschirmfliegen

Gletscher-Palast

Heli-Skiing & Snowboarding

Mondschein- & Fackelabfahrt

Langlauf (Täsch)

Rundflüge

Schneeschuhlaufen

Schlitteln

Schlittschuhlaufen / Eishockey

Wellness

Winterwandern²

70 km Winterwanderwege bietet die Destination, davon 20 km oberhalb der Dörfer Täsch und Randa. Die Ruhe auf Höhenwegen jenseits der Pisten und das Wandern durch schneebedeckte Wälder laden zum Entspannen ein. Fast alle Winterwanderwege steigen sanft an oder ab. Einige Wege stellen mit bis zu 500 Höhenmetern schon eine grössere Herausforderung dar. Der Gourmetweg und der Winter Trail bieten sich zum Nordic Walking an.

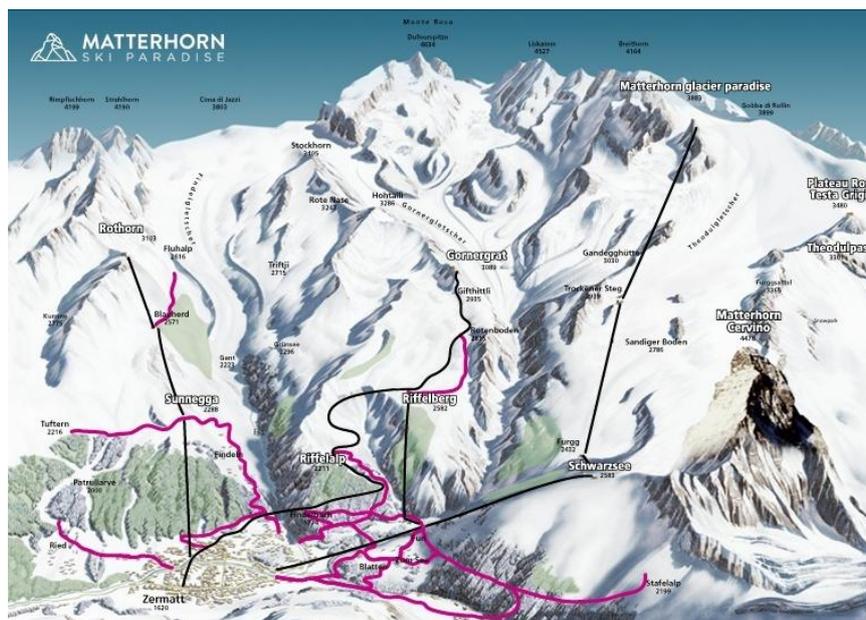


Abbildung 7: Winterwanderwege

² Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.zermatt.ch/winterwandern>

Sommerwandern³

Mit über 400 km markierten Wanderwegen⁴ verfügen Zermatt, Täsch und Randa über ein vielfältiges Angebot für den Wanderfreund. Die Bergbahnen ermöglichen, mühelos auf über 3'000 m.ü.M. zu gelangen. Wer sich die Höhenmeter gerne erarbeitet, dem stehen auch die Gebiete in Täsch und Randa zur Verfügung, mit atemberaubenden Aussichten auf Weisshorn und die Gipfel der Mischabelgruppe. Auch dem Wanderer, der nicht mehr gut zu Fuss ist, stehen in der Nähe der Dörfer Wanderwege zur Verfügung. Themenwanderwege laden ein, sich zu informieren. 2009 führte die Destination ein einheitlich signalisiertes Wanderwegenetz nach den „Qualitätszielen Wanderwege Schweiz“ ein.



Abbildung 8: Sommerwanderwege

Aktiv durch den Sommer

„Das Wandern ist des Müllers Lust“, jedoch nicht jedermanns Sache. Ganz bestimmt finden auch Wandermuffel eine geeignete Alternative, um sich zu amüsieren.

Basketball

Bergsteigen

Geschichtlicher Dorfrundgang

Fliegenfischen

Fussball

Golf (Täsch)

Kickbike & Dirtscooter

Mountainbike

Schaukäserei / Sennerei

Snow Tubing

Vita-Parcours

Wolli Erlebnispark

Beachvolleyball

Durchquerung Gornerschluft

elektronisches Tontaubenschiessen

Forest Fun Park

Gleitschirmfliegen

Hängebrücke / Gletschergarten

Klettern (Klettersteig)

Rundflüge

Sommerski

Tennis

Wasserski (Täsch)

³ Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.zermatt.ch/wandern>

Das Sommerskigebiet⁴

Das Sommerskigebiet von Zermatt ist das grösste und höchstgelegenste seiner Art in Europa. Je nach Schneeverhältnissen stehen bis zu 21 km Pisten zur Verfügung. Die längste Abfahrt hat eine Länge von 7 km. Das Sommerskigebiet erstreckt sich vom Trockenen Steg über den Theodulgletscher zur Testa Grigia oberhalb des Theodulpasses, weiter über das Plateau Rosa bis zum Klein Matterhorn. Die Gobba di Rollin, welche einige hundert Meter südlich des Kleinen Matterhorns, dicht an der Grenze zu Italien liegt, ist mit einer Höhe von 3'899 m.ü.M. der höchste Punkt eines europäischen Skigebiets. Sie ist nur im Sommer mit Skiliften erreichbar.

Das Sommerskigebiet in Zahlen:

Pisten	21 km Pisten
Freestyle Zermatt	1 Freestyle Park „Snowpark Zermatt“
Höchster Punkt	3'899 m.ü.M. (Gobba di Rollin)
Tiefster Punkt	2'939 m.ü.M. (Trockener Steg)
Höhenunterschied im Gebiet	960m



Abbildung 9: Sommerskigebiet

Fit durch das Jahr

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“. Vielfältige Angebote ermöglichen die nötige Auszeit vom hektischen Arbeitsalltag.

Aerobic

Fitness

Kickboxen

Pilates

Yoga

Crossfit

Karate

Personal Training

Volleyball

Zumba

⁴Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.zermatt.ch/sommerski>

4. Jubiläen und Auszeichnungen

Zermatt hat Grund zum Feiern

Das Matterhorn Dorf gehört zu den berühmtesten und beliebtesten Ferien- und Kurorte der Welt. Dies alleine wäre ja schon Grund genug zum Feiern, doch zahlreiche weitere Ereignisse erfreuen das Matterhorn Dorf und seine Bevölkerung.

Die wichtigsten Ereignisse:

		Jubiläen
1900 - 2000	1965	100 Jahre Matterhorn-Erstbesteigung Gedächtnistage
	1980	700 Jahre Pfarrei Zermatt
	1990	125-Jahr-Feier Matterhorn-Erstbesteigung
	1991	100 Jahre BVZ Bahn (heute Matterhorn Gotthard Bahn)
	1992	200-Jahr-Feier Alpinismus
	1994	100-jähriges Jubiläum Zermatter Elektrizitätswerk
	1996	50-jähriges Jubiläum der Regionalen Orientierungsschule Zermatt / Täsch / Randa
	1998	100-jähriges Jubiläum Gornergrat - Monte Rosa Bahnen AG
2001 - 2007	2005	25-jähriges Jubiläum „Matterhorn glacier paradise“
	2005	75-jähriges Jubiläum des Glacier Express
	2007	150 Jahre Englischer Alpen Club „Alpine Club“
	2007	25 Jahre Matterhornlauf
2008 - heute	2008	40 Jahre Air Zermatt AG
	2008	20 Jahre Elektrobus (Linie Bergbahnen)
	2008	100 Jahre Skiclub Zermatt
	2009	35 Jahre Samariterverein Zermatt
	2009	30 Jahre Raiffeisen-Open Zermatt
	2009	40 Jahre Trachtenverein Zermatt
	2009	111 Jahre Gornergratbahn
	2011	150 Jahre Erstbesteigung Weisshorn
	2012	10 Jahre Zermatt Bergbahnen AG
	2015	150-jähriges Jubiläum Erstbesteigung des Matterhorns
	2016	30 Jahre Guggenmusik „Horeschränzer“
	2018	30-jähriges Jubiläum E-Busbetrieb
	2018	50-jähriges Jubiläum AIR Zermatt
	2018	40 Jahre Jagdhornbläsergruppe Diana Mettelhorn

Auszeichnungen

- 5. Januar 2012** **Watt D'Or**
Die Einwohnergemeinde Zermatt erhält die Auszeichnung „Watt d'Or 2012“ für das Projekt „Systems Alpenluft“: Emissionsfreie und energieeffiziente Abfallentsorgung.
- 5. Dezember 2013** **Zermatt und Matterhorn: Der Shooting Star der Bergwelten**
Das Google-Webportal sightsmat.com beweist: Zermatt hat mit dem Matterhorn den meist fotografierten Berg der Welt.
- 20. November 2014** **Zermatt: Auszeichnung von National Geographic**
National Geographic Traveler Best Trips präsentiert für 2015 die 20 Orte, die auf der Welt „gesehen werden müssen“. Dabei ist auch Zermatt, als einziger Ort in der Schweiz.
- 9. Januar 2015** **Zermatt hat das beste Skigebiet der Alpen**
Das Skigebiet Matterhorn ski paradise hat erneut den begehrten Award als „Best Ski Resort“ erhalten.
- 24. März 2015** **TripAdvisor: Zermatt ist der beliebteste Ort für Schweiz-Reisende**
Grosse Ehre für Zermatt. Laut den neuesten Traveller's Choice Awards 2015 ist Zermatt die beliebteste Destination in der Schweiz.
- 14. Mai 2015** **Zermatt, die perfekte Wanderregion**
Zermatt wurde vom Portal wanderungen.ch mit dem Label „Perfekte Wanderregion“ ausgezeichnet
- 5. Oktober 2015** **Zermatt: kulinarischer Hotspot mit 238 Punkten**
Zermatt bietet Kulinarik der höchsten Klasse. Das bestätigt der populärste Gastroführer der Schweiz, der GaultMillau, Ausgabe 2016.
- 12. Oktober 2015** **Dritter Michelin Stern in Zermatt**
Dieses Jahr hat Zermatt seinen dritten Michelin-Stern erhalten. Damit positioniert sich die Gourmet-Destination wieder als kulinarischer Hot Spot.
- 3. November 2015** **Zermatt erhält „Milestone“**
Für die Feierlichkeiten rund um 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn erhielt die Destination Zermatt-Matterhorn den begehrtesten Tourismuspreis der Schweiz zugesprochen.
- 19. November 2015** **Zermatt: „ Family Destination“**
Zermatt ist familienfreundlich. Durch und Durch. Deshalb hat die Destination Zermatt – Matterhorn wieder das Qualitätslabel „Family Destination“ vom Schweizer Tourismus-Verband bekommen.

- 5. Oktober 2016** **Zermatt hat neu vier Michelin-Sterne**
Zermatt ist kulinarisch top. Denn dieses Jahr wurde das Matterhorn-Dorf mit dem vierten Michelin-Stern geadelt. Damit positioniert sich Zermatt im absoluten Sternenhimmel der kulinarischen Hot Spots.
- November 2016** **Best Ski Resort**
Das Skigebiet Matterhorn ski paradise hat erneut den begehrten Award erhalten.
- 28. März 2017** **1. Platz TripAdvisor Choice Award**
Die Bewertungen, Erfahrungsberichte und Meinungen auf TripAdvisor zeigen, dass Zermatt in der Schweiz der „Place-to-Be“ ist.
- 2. Oktober 2017** **Zermatter Restaurants erhalten 255 Gault-Millau-Punkte**
GaultMillau hat die 800 besten Restaurants der Schweiz 2018 erkoren. Das Resultat von Zermatt kann sich zeigen lassen: 18 Zermatter Restaurants wurden ausgezeichnet – die besten mit 17 Punkten.
- 23. Oktober 2017** **Zermatt erhält drei Michelin-Sterne**
Der Guide Michelin Schweiz zeigt: Zermatt bleibt eine Gourmethochburg.

Sportliche Erfolge in und aus Zermatt

Martin Anthamatten

- 2010 Patrouille des Glaciers, Zermatt - Verbier (SUI), 1. Rang
- 2010 Berglauf KM-Vertical, Fully (SUI), 2. Rang
- 2011 Weltmeisterschaft Sprint, Claut (ITA), 1. Rang
- 2011 Gesamtweltcup, 3. Rang
- 2012 Gesamtwertung Europameisterschaften, 2. Rang
- 2012 Schweizermeisterschaft Vertical Race, Gryon (SUI), 1. Rang
- 2013 Weltmeisterschaft Vertical Race, Pelvoux (FRA), 2. Rang

Samuel Anthamatten

- 2007 Wood-Stock Ice-Climbing World Cup, Innsbruck (AUT), 1. Rang
- 2009 Erstbegehung Jasemba - Südwand, mit Simon Anthamatten
- 2010 Freeride World Qualifier, Fieberbrunn (AUT), 1. Rang
- 2011 Freeride World Tour, Kirkwood (USA), 2. Rang
- 2011 Freeride World Tour, Sotschi (RUS), 1. Rang
- 2011 Gesamtwertung der Freeride World Tour 2011, 2. Rang
- 2012 Freeride World Tour, Courmayeur (ITA), 3. Rang

Simon Anthamatten

- 2007 knackt den Rekord am Matterhorn zusammen mit Michael Demjèn
- 2008 The North Face Ice-Climbing World Cup, Saas-Fee (SUI), 1. Rang
- 2008 erhält den Piolets d'Or für die Erstbegehung des Tenggangpoche
- 2009 Erstbegehung Jasemba - Südwand, mit Samuel Anthamatten
- 2012 Zermatt Marathon Staffeltwettkampf, Zermatt (SUI), 1. Rang

Fränzi Aufdenblatten

11.03.2000	Debüt Weltcup Riesenslalom, Sestriere (ITA)
2000	Junioren Weltmeisterin Abfahrt, Québec (CAN)
2001	Schweizer Nachwuchsathletin des Jahres
2001	Junioren Weltmeisterin Riesenslalom, Ål Skisenter (NOR)
2002	Europacup Siegerin Riesenslalom, Arosa (SUI)
2003	Schweizer Meisterin Kombination, Verbier (SUI)
2004	Schweizer Meisterin Super-G, Les Crosets, Val-d'Illicz (SUI)
2008	Schweizer Meisterin Super-G, Bad Ragaz (SUI)
2008	Schweizer Meisterin Riesenslalom, Splügen (SUI)
2009	Weltcup Siegerin Super-G, Val d'Isère (FRA)
2012	Schweizer Meisterin Abfahrt, Veysonnaz (SUI)
2012	Schweizer Meisterin Super-G, Veysonnaz (SUI)
2014	Diplom Olympische Spiele Super-G, Sotschi (RUS)
12.03.2014	Abschiedsrennen Weltcup Abfahrt, Lenzerheide (SUI), 3. Rang

Demian Franzen

2013	ISIA Skilehrer-Weltmeisterschaft, Pamporovo (BUL), 3. Rang Weltmeisterschaft Synchronfahren, Pamporovo (BUL), 1. Rang
------	--

Max Julen

1984	Olympiasieger Riesenslalom, Sarajevo (BIH)
------	--

Diego Perren

1998	Olympiasieger Curling, Nagano (JPN)
------	-------------------------------------

Andreas Steindl

2007	Schweizermeister Eisklettern U-18, Saas Fee (SUI)
2011	Neuer Weltrekord am Matterhorn: Vom Dorf aus absolviert der 22-Jährige die 2'915 Höhenmeter in 2h 57min.
2015	Neuer Rekord in 7 Stunden, 45 Minuten, 44 Sekunden für insgesamt fünf Viertausender, 4015 Höhenmeter bergauf und 3900 Höhenmeter bergab. Start in Zermatt (1610 m) den Alphubel (4206 m), das Täschhorn (4491 m), den Dom (4545 m), die Lenzspitze (4294 m) und das Nadelhorn (4327 m), Ziel Saas Fee (1800m)

Alexander Taugwalder

2013	ISIA Skilehrer-Weltmeisterschaft, Pamporovo (BUL), 1. Rang Weltmeisterschaft Synchronfahren, Pamporovo (BUL), 2. Rang
------	--

Elia Zurbriggen

2013	Europacup Riesenslalom, Soldeu (AND), 1. Rang
------	---

Yannic Lerjen

2015	Weltmeisterschaft in der Halfpipe , Kreischberg (AUT), 3. Rang
------	--

Die Bevölkerung von Zermatt wird durch eine ganze Reihe von kultur- und kunstschaftenden Mitbürgern bereichert. Es sind Menschen, die sich von der Schönheit unserer Bergnatur, den wunderbaren Klangmöglichkeiten der Musik, den traditionellen Brauchtümern, der urtümlichen Sprache, sowie vielen anderen musischen Variationen inspirieren lassen und ihre Empfindungen auf verschiedenste Art und Weise an die Mitmenschen weitergeben. Zu Ehren von besonders verdienten Vertretern dieser Gilde verleiht die Einwohnergemeinde seit 1986 einen Kulturpreis. Seit 1994 wird der Kulturpreis nur noch alle vier Jahre verliehen (einmal pro Legislaturperiode).

1986	Hannes Taugwalder
1988	Georg Julen
1990	Paul Lehner, Sen. (Cervinus)
1991	Otto Burgener
1992	Sigisbert Perren
1994	Klaus Julen, Oswald Perren, Leo Schuler, Alex Taugwalder und Rudolf Taugwalder
1998	Beat H. Perren
2002	Yvo Biner und Willy Hofstetter
2007	August Julen
2012	Ernesto Perren
2016	Urs Biner

5. Infrastruktur

Gastronomie

Restaurationen		Unterkünfte	
Restaurants	112	Hotels	108
Bergrestaurants	49	Ferienwohnungen	1'179
Bars	57	Backpacker Lodge	1
		Berghütten	12
		Gruppenunterkunft	1
		Camping	1
		Iglu Dorf (Winter)	1

Transportanlagen / Verkehr

	Winter		Sommer
Zahnradbahn	1	Zahnradbahn	1
Standseilbahnen	1	Standseilbahnen	1
Pendelbahnen	6	Pendelbahnen	4
Gondel und Kombibahnen	7	Gondel und Kombibahnen	5
Sesselbahnen	9	Sesselbahnen	1
Skilifte	9	Skilifte	7
Skipisten (inkl. Cervinia)	360 km	Skipisten	21 km
Winterwanderwege	70 km	Sommerwanderwege	400 km
Wolli Park Sunnegga	1		
Langlaufloipen (Täsch - Randa)	2		
			Jahresbetrieb
		Elektrobusse	10
		(5 grosse, 4 kleine, 1 Gelenkbus)	
		Elektrotaxibetriebe	12
		Helikopterunternehmen	1

Sport und Freizeit

Alpin Center (Bergführer- / Skilehrerbüro) 1

	Winter		Sommer
Ski- und Snowboardschulen	7	Sportanlage Obere Matten	
Halfpipe, Snowcross	1	- Tennisplätze	9
Snowpark Zermatt	1	- Beachvolleyballfeld	1
Schlittelbahn	1	- Kleinspielfeld (Fussball, Basketball)	1
Natureisbahn	1	- Skatepark	1
Kunsteisbahn	1	Vita Parcours	
Curlingbahnen	16	- Sportplatz Chrome	
Indoorkletterwand	1	Kinderspielplätze diverse	
		Vita Parcours	
		Billard, Tischfussball und Dart	
		Mini-Golf	
		Golf 9-Loch in Randa	

Diverse

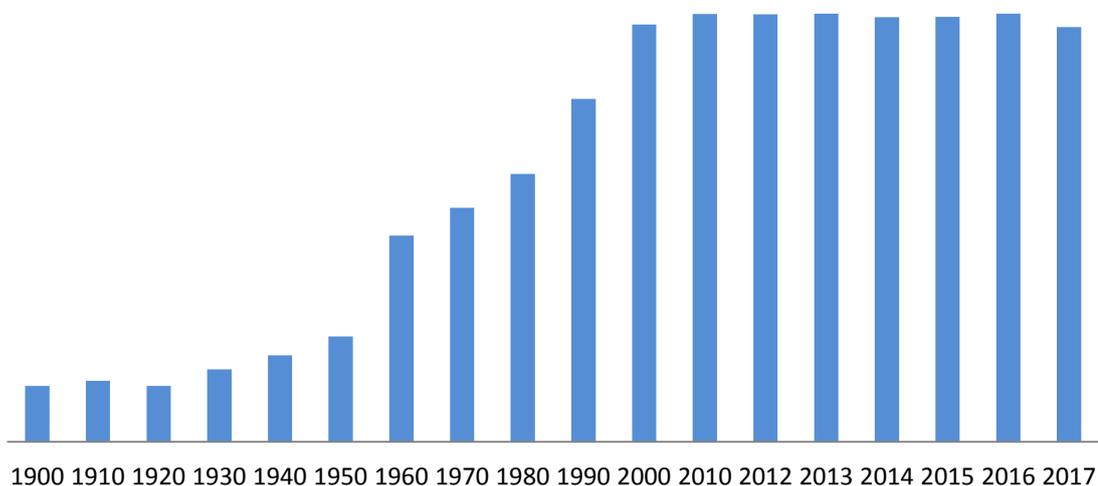
Trinkwasser- & Energieversorgung	
Abwasserreinigungsanlage	1
Abfall- & Wertstoffsammelstelle	1
Schlachthaus	1
Bibliothek	1
Schulhäuser	5
Turn- und Mehrzweckhallen	3
Museum (Matterhornmuseum Zermatlantis)	1
Kino	1
Galerien	
Konzerte u.a.:	
- Zermatt Unplugged	
- Zermatt Festival	
Folkloreabende (Sommer)	
Kirchen (kath., engl.)	2
Kapellen	12

6. Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung

Mit dem Beginn des Tourismusbooms begann am Ende der fünfziger Jahre auch eine rapide Bevölkerungszunahme. Auffällig ist aber auch die Abnahme der Bevölkerungszahl um 1920. Dies ist auf die Grippe-Epidemie des Jahres 1918 zurückzuführen, welcher über 20 Zermatter und Zermatterinnen zum Opfer gefallen sind.

Bevölkerungsentwicklung Zermatt 1900 - 2017

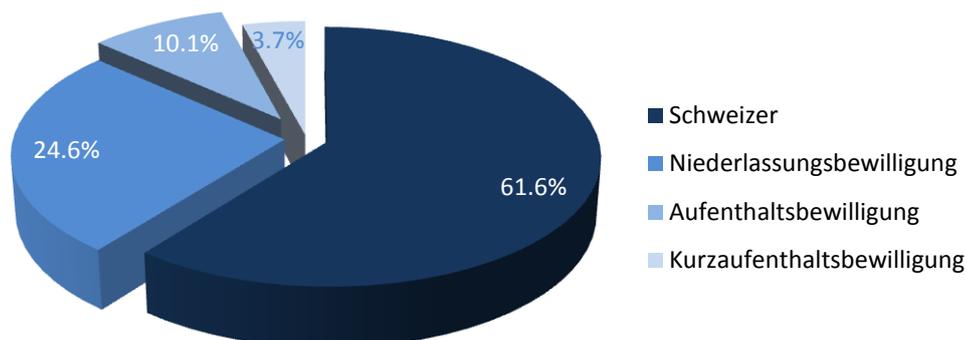


Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
1900	741	1990	4'544
1910	808	2000	5'528
1920	740	2010	5'669
1930	962	2011	5'640
1940	1'148	2012	5'661
1950	1'395	2013	5'670
1960	2'731	2014	5'625
1970	3'101	2015	5'628
1980	3'548	2016	5'671
		2017	5'495

Die Zermatter Bevölkerung

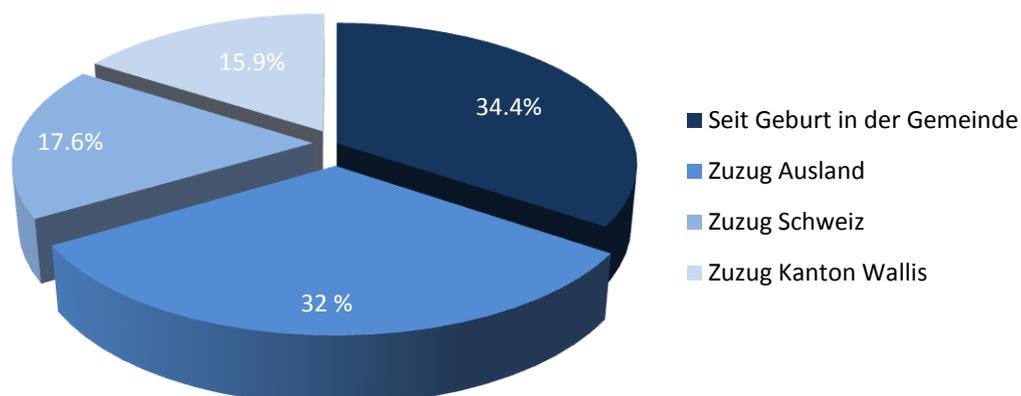
Von den insgesamt 3'357 in der Gemeinde Zermatt angemeldeten Schweizerinnen und Schweizer sind 1'390 (40.77%) Zermatter Bürger. Die Saisoniers mit Kurzaufenthaltsbewilligung unter 1 Jahr werden nicht in der Statistik berücksichtigt.

Nach Schriften



Schweizer	3'357
Permis C (Niederlassungsbewilligung)	1'416
Permis B (Aufenthaltsbewilligung)	527
Permis L und G (Kurzaufenthaltsbewilligung)	195

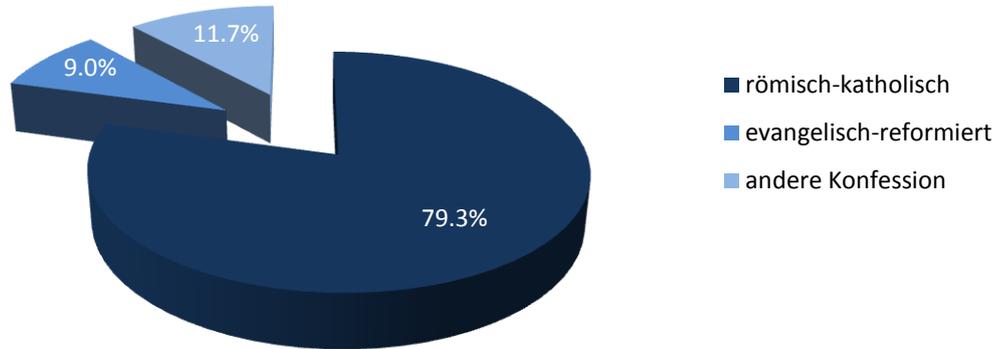
Nach Herkunft



Seit Geburt in der Gemeinde	1'890
Zuzug Ausland	1'763
Zuzug Schweiz	969
Zuzug Kanton Wallis	873

Nach Konfession

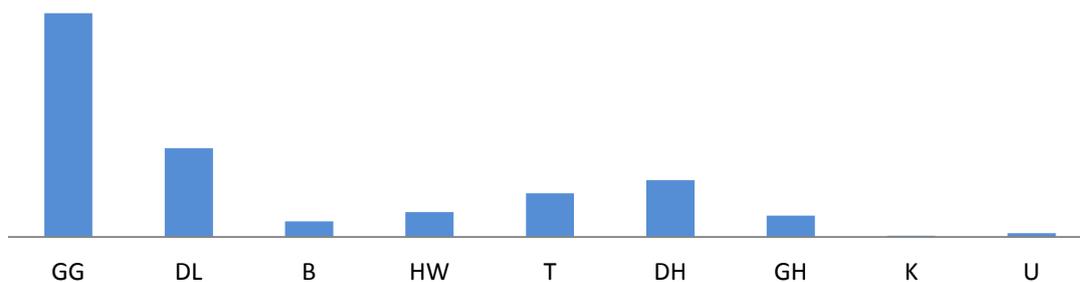
Die Einwohner von Zermatt sind mehrheitlich römisch-katholisch:



römisch-katholisch	4'359
evangelisch-reformiert	496
andere Konfession	640

Nach Beschäftigung

Aus der Branchenstatistik geht die starke Tourismusbezogenheit hervor: Im Gastgewerbe arbeiten 46.05% der berufstätigen Bevölkerung. Es muss erwähnt werden, dass die Zahlen in der Zwischensaison drastisch abnehmen. In der Hauptsaison ist wiederum eine enorme Zunahme zu verzeichnen.



GG	Gastgewerbe	1'464	GH	Gesundheit	140
DL	Dienstleistung	580	B	Bau	103
DH	Detailhandel	371	U	unbekannt	25
T	Transporte	286	K	Kultur	8
HW	Handwerk	163			

7. Geografische Angaben

Lage

Zermatt befindet sich im Südwesten der Schweiz, am Ende des 30 km langen Nikolaitales, am Fusse des Matterhorns und gehört zum deutschen Sprachraum des Oberwallis. Das Zermatter Gemeindegebiet grenzt an Italien. Der klassische Übergang über den Theodulpass ist jedoch aufgrund der Eisbedeckung nur für Alpinisten und Skifahrer passierbar.

Zermatt ist ein bedeutendes Bergsteiger-Zentrum der Alpen und einer der bekanntesten Wintersportorte weltweit.

Das Dorf liegt auf demselben Breitengrad wie Lugano (TI).



Abbildung 10: Übersichtskarte Schweiz

Fluglinie

Zermatt ist nur wenige Stunden von den internationalen Flughäfen Zürich, Genf, Basel und Mailand (I) entfernt und besitzt einen eigenen Heliport, welcher durch das Unternehmen Air Zermatt bedient wird.

Mit dem Auto

Zermatt ist autofrei. Die Zufahrt für den Privatverkehr ist nur bis Täsch (5 km vor Zermatt) erlaubt. Die Strasse Täsch - Zermatt ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Im 20 Minuten Takt verkehren Shuttle Züge von Täsch nach Zermatt.

Fahrzeiten:

Airport Zürich	-	Zermatt	3 ½ h
Airport Genf	-	Zermatt	2 ¾ h
Airport Basel	-	Zermatt	3 ½ h
Airport Mailand	-	Zermatt	3 ¼ h
Airport Sion	-	Zermatt	1 ¼ h

Mit der Bahn

Die Eisenbahn hat in Brig und Visp direkten Anschluss an die modern ausgebaute Schmalspurbahn der Matterhorn Gotthard Bahn, die in anderthalbstündiger Fahrt durch das wildzerklüftete und romantische Nikolaital Zermatt erreicht.

Fahrzeiten:

Airport Zürich	-	Zermatt	3 ½ h
Airport Genf	-	Zermatt	4 h
Airport Basel	-	Zermatt	3 ¾ h
Airport Mailand Malpensa		Zermatt	3 ½ - 4 h
Airport Sion	-	Zermatt	2 h

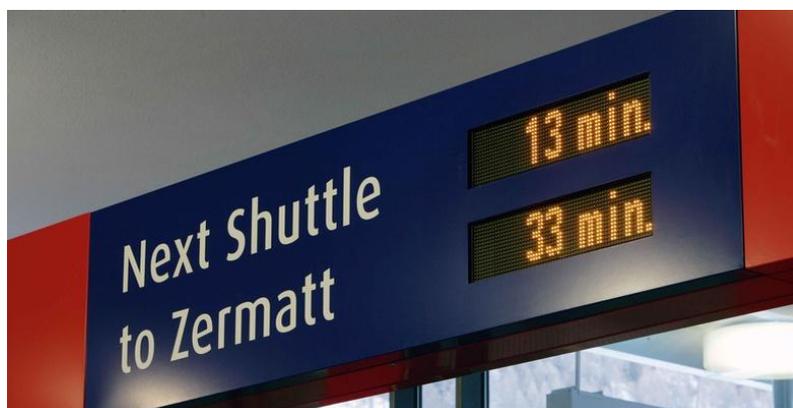


Abbildung 11: Anzeige Tafel Zermatt Shuttle

Fläche

Zermatt ist mit 242.7 km² eine der grössten Gemeinden der Schweiz.

Höhe

Das Dorf liegt auf 1'620 m.ü.M.

höchster Punkt 4'634 m.ü.M. (Dufourspitze - Monte Rosa)

tiefster Punkt 1'524 m.ü.M. (Schlangengrube)

Berge

Zermatt mit seiner Bergwelt gilt als Bergsteiger-Mekka.

Zermatt 38 Viertausender

Schweiz 54 Viertausender

Europa 76 Viertausender

Wald

Die Waldgrenze liegt zwischen 2'200 - 2'300 m.ü.M. und gilt als die höchste Europas. Die Arven und Lärchen erreichen ein Durchschnittsalter von 500 - 1'000 Jahren.

Flüsse

Der Hauptwasserlauf heisst „Vispe“. Die Vispe bildet sich in Zermatt aus dem Zusammenfluss der Bäche Zmuttbach, Triftbach, Findelbach, Furggbach und Gornera sowie aus verschiedenen kleineren Wildbächen. Die Zermatter-Vispe führt von Zermatt bis Stalden, wo sie sich mit der Saaser-Vispe verbindet. In Visp mündet sie in die Rhone (Rotten).

Bergseen

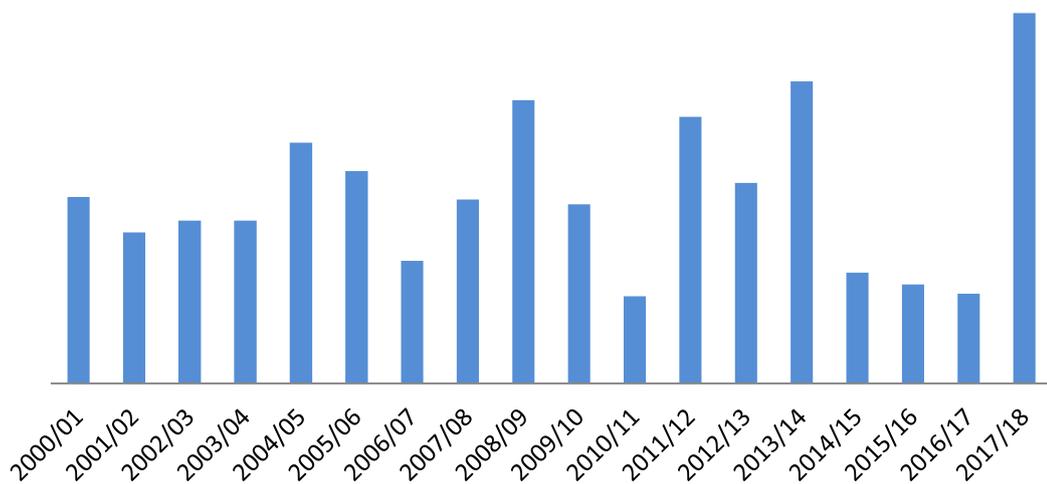
Die für die Destination wichtigen Seen sind der Mossjensee, Leisee, Grünsee, Grindjisee, Stellisee, Schwarzsee und der Riffelsee. Sie liegen zwischen 2'140 - 2'750 m.ü.M.

8. Klimatische Angaben

Einflussfaktoren

Durch die hohen Berge, welche in den Hauptwetterrichtungen die Niederschläge abschirmen, ist das Klima trotz der Höhe mild und niederschlagsarm. Zermatt gilt als ein beliebter Luft- und Höhenkurort. Die Waldgrenze liegt zwischen 2'400 - 2'500 m.ü.M. und damit im mittel- und südeuropäischen Spitzenbereich. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Dorf beträgt 700 mm pro Jahr. Entlang der italienischen Grenze ist es deutlich kälter und niederschlagsreicher. Auf der Signalkuppe der Monte Rosa beträgt der durchschnittliche Jahresniederschlag 4'100 mm.

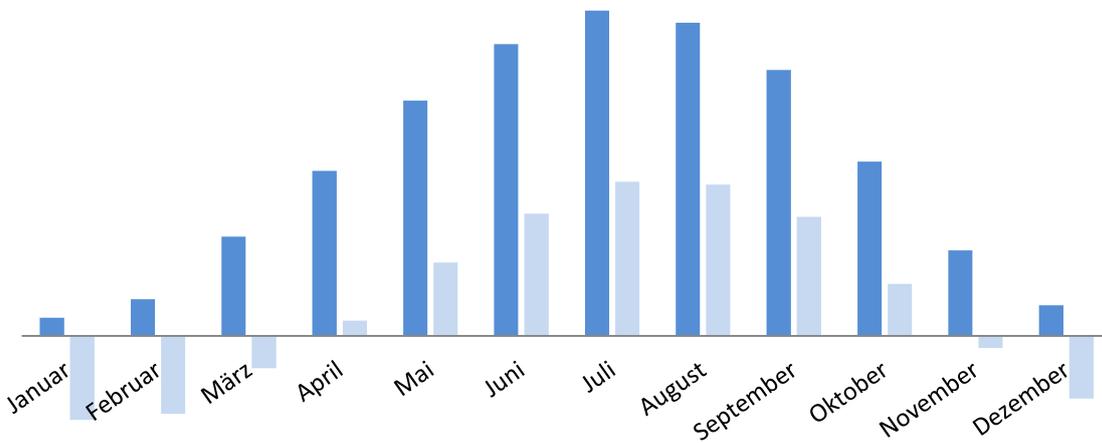
Maximale Schneehöhe im Dorf



Jahr	Schneehöhe	Jahr	Schneehöhe
2000/01	79 cm	2008/09	120 cm
2001/02	64 cm	2009/10	76 cm
2002/03	69 cm	2010/11	37 cm
2003/04	69 cm	2011/12	113 cm
2004/05	102 cm	2012/13	85 cm
2005/06	90 cm	2013/14	128 cm
2006/07	52 cm	2014/15	47 cm
2007/08	78 cm	2015/16	42 cm
		2016/17	38 cm
		2017/18	157 cm

Durchschnittliche Temperaturen

■ Durchschnittliche Temperatur am Tag ■ Durchschnittliche Temperatur in der Nacht



Durchschnittliche Temperatur am Tag

Januar	1.2°C
Februar	2.4°C
März	6.5°C
April	10.8°C
Mai	15.4°C
Juni	19.1°C

Juli	21.3°C
August	20.5°C
September	17.4°C
Oktober	11.4°C
November	5.6°C
Dezember	2°C

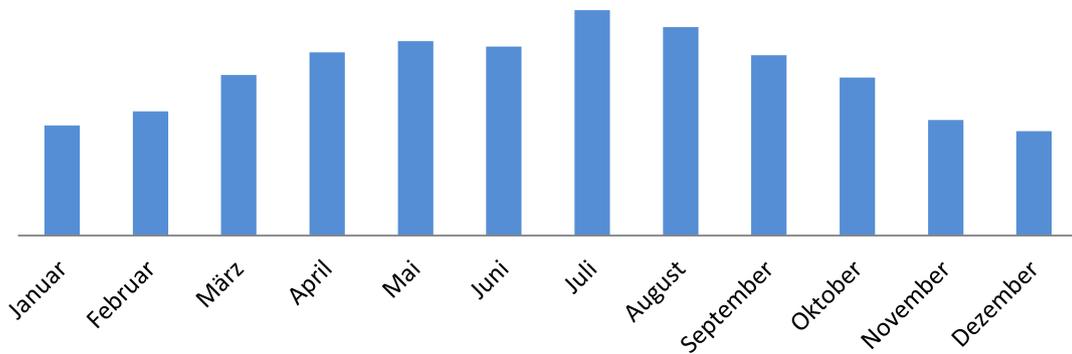
Durchschnittliche Temperatur in der Nacht

Januar	-5.5°C
Februar	-5.1°C
März	-2.1°C
April	1.0°C
Mai	4.8°C
Juni	8.0°C

Juli	10.1°C
August	9.9°C
September	7.8°C
Oktober	3.4°C
November	-0.8°C
Dezember	-4.1°C

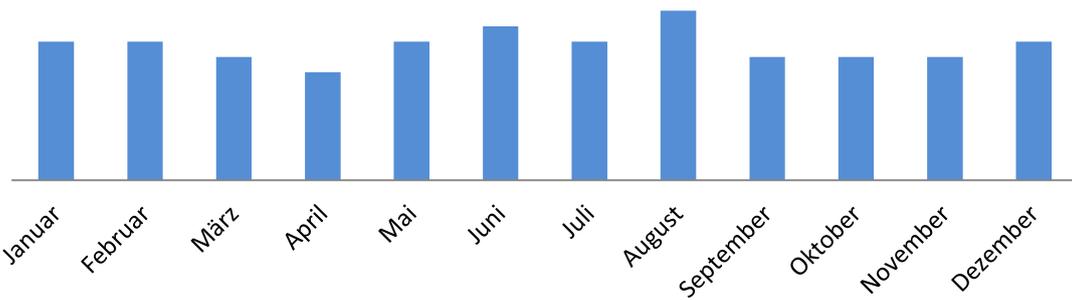
Sonnenstunden und Niederschläge

Durchschnittliche Sonnenstunden pro Tag



Januar	3.9 h	Juli	8.0 h
Februar	4.4 h	August	7.4 h
März	5.7 h	September	6.4 h
April	6.5 h	Oktober	5.6 h
Mai	6.9 h	November	4.1 h
Juni	6.7 h	Dezember	3.7 h

Durchschnittliche Niederschlagstage pro Monat



Januar	9 Tage	Juli	9 Tage
Februar	9 Tage	August	11 Tage
März	8 Tage	September	8 Tage
April	7 Tage	Oktober	8 Tage
Mai	9 Tage	November	8 Tage
Juni	10 Tage	Dezember	9 Tage

9. Wirtschaft

Gesamtaufwände 2000 -2016

Die Ausgaben der Einwohnergemeinde Zermatt setzen sich zusammen aus:

Personalaufwand

Interne Verrechnungen

Entschädigungen an Gemeinwesen

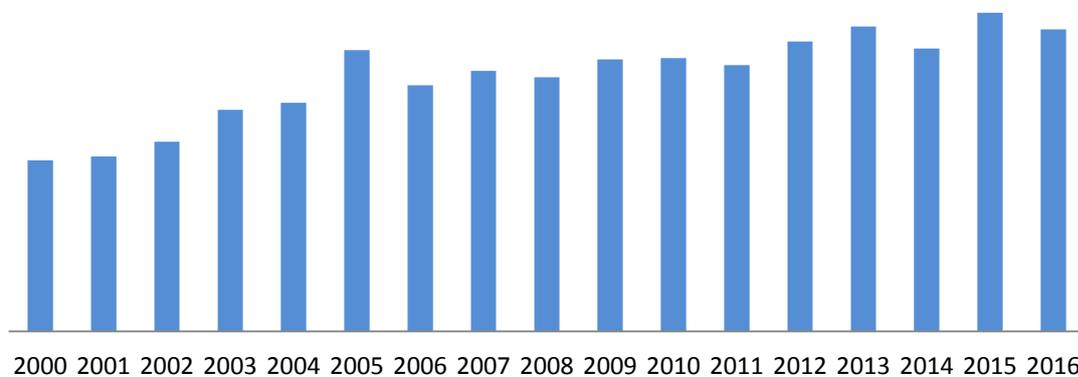
Passivzinsen

Sachaufwand

Abschreibungen

eigene Beiträge

Einlagen in Spezialfinanzierungen



2000 CHF 33'936'000.00

2001 CHF 34'785'000.00

2002 CHF 37'584'000.00

2003 CHF 43'917'752.74

2004 CHF 42'534'100.00

2005 CHF 50'029'692.37

2006 CHF 43'205'941.93

2007 CHF 47'982'174.00

2008 CHF 44'502'042.97

2009 CHF 47'638'740.20

2010 CHF 47'332'301.39

2011 CHF 44'723'556.30

2012 CHF 56'976'084.00

2013 CHF 60'491'563.51

2014 CHF 56'081'607.52

2015 CHF 63'229'047.18

2016 CHF 59'856'525'61

Die Einnahmen der Einwohnergemeinde Zermatt setzen sich zusammen aus:

Steuern

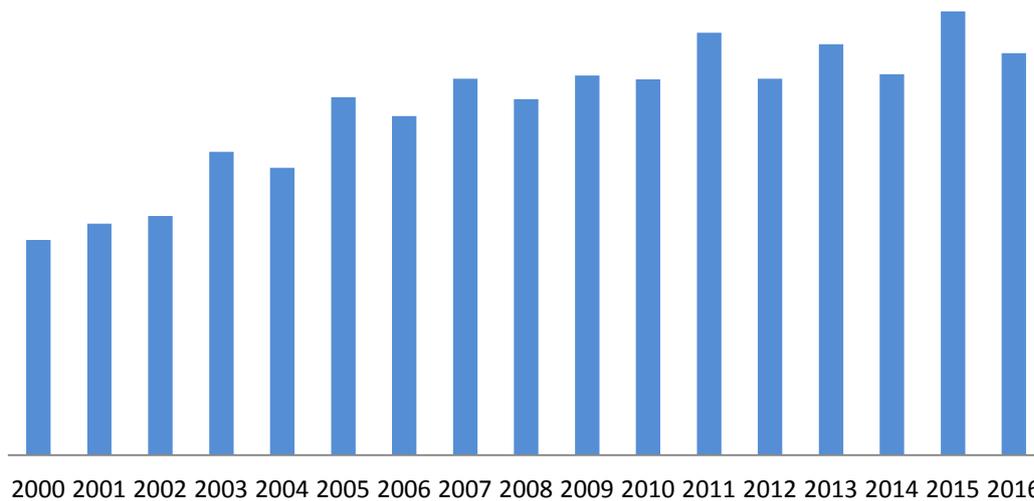
Interne Verrechnungen

Vermögenserträge

Entgelte

Regalien und Konzessionen

Übriger Ertrag

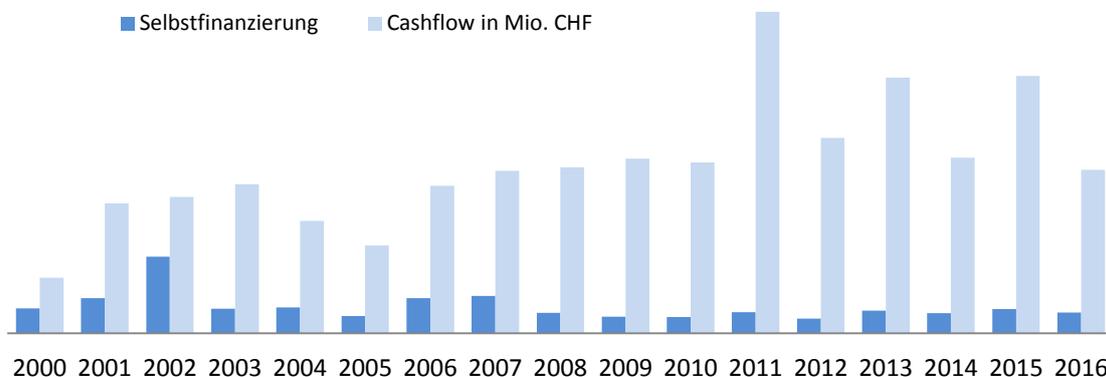


2000	CHF 33'566'000.00
2001	CHF 36'062'000.00
2002	CHF 37'331'000.00
2003	CHF 47'300'027.78
2004	CHF 44'835'500.00
2005	CHF 55'821'517.80
2006	CHF 52'934'080.50
2007	CHF 58'712'135.07

2008	CHF 55'465'847.31
2009	CHF 59'161'839.39
2010	CHF 58'593'532.10
2011	CHF 65'932'810.20
2012	CHF 58'674'660.00
2013	CHF 64'130'698.13
2014	CHF 59'410'168.03
2015	CHF 69'205'441.43
2016	CHF 62'726'648.45

Selbstfinanzierung 2000 - 2016

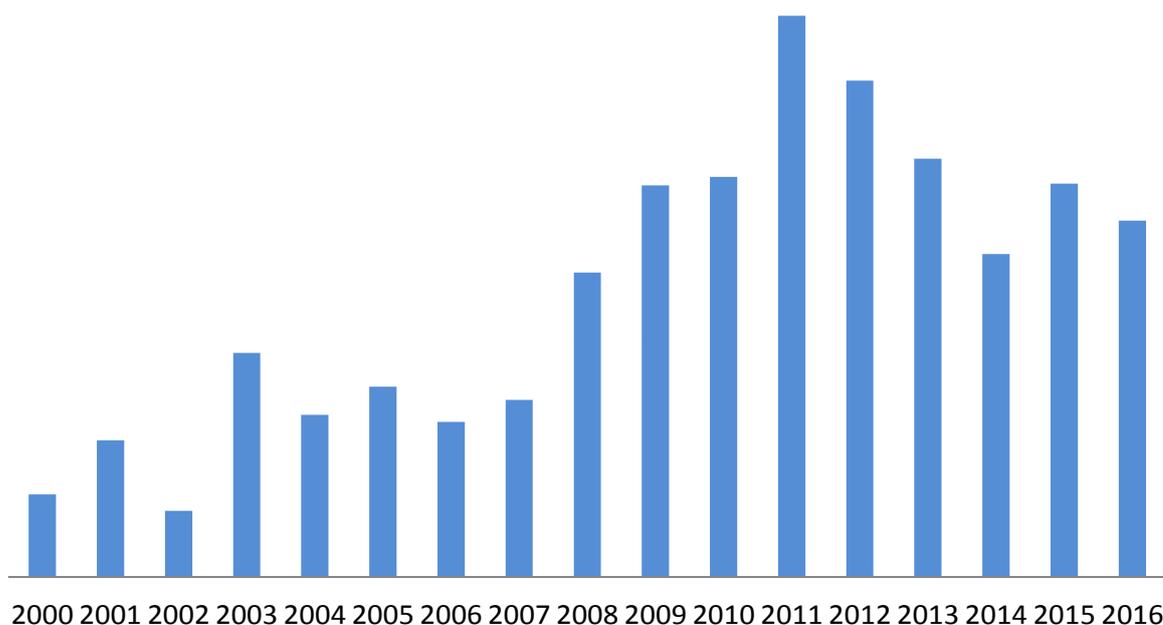
Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil des Cashflows an den Nettoinvestitionen. Bei einem Wert von 100% und mehr können die Nettoinvestitionen vollumfänglich aus selbst-erwirtschafteten Mitteln finanziert werden.



	Selbstfinanzierungsgrad	Cashflow
2000	164.36%	CHF 3'669'769.61
2001	232.62%	CHF 8'569'006.80
2002	505.74%	CHF 8'991'000.00
2003	162.90%	CHF 9'841'488.42
2004	169.70%	CHF 7'420'355.05
2005	112.80%	CHF 5'791'825.43
2006	232.60%	CHF 9'728'138.57
2007	246.10%	CHF 10'729'960.66
2008	134.00%	CHF 10'963'804.34
2009	109.20%	CHF 11'523'099.19
2010	104.60%	CHF 11'271'230.71
2011	140.00%	CHF 21'209'253.90
2012	96.50%	CHF 12'902'436.00
2013	149.70%	CHF 16'868'408.71
2014	132.40%	CHF 11'584'677.87
2015	159.70 %	CHF 16'968'251.24
2016	137.60 %	CHF 10'789'209.60

Nettoinvestitionen 2000 - 2016

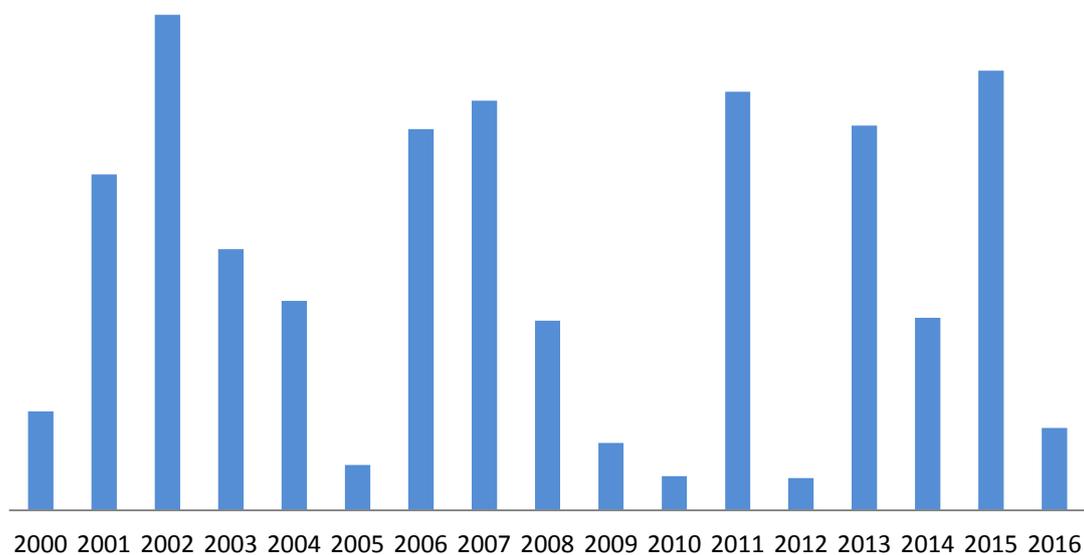
Der Investitionsbedarf der Einwohnergemeinde Zermatt ist relativ hoch. Dies ist darauf zurückzuführen, dass eine Tourismusdestination wie Zermatt laufend in ihre Infrastrukturen investieren muss. Die Nettoinvestitionen der vergangenen 14 Jahre belaufen sich auf rund 110 Millionen Schweizer Franken.



2000	CHF 2'232'743.05	2008	CHF 8'206'400.84
2001	CHF 3'683'726.58	2009	CHF 10'548'090.10
2002	CHF 1'778'000.00	2010	CHF 10'775'520.52
2003	CHF 6'041'578.38	2011	CHF 15'116'788.50
2004	CHF 4'372'585.76	2012	CHF 13'370'769.01
2005	CHF 5'133'169.95	2013	CHF 11'268'816.96
2006	CHF 4'182'882.53	2014	CHF 8'748'960.00
2007	CHF 4'766'816.04	2015	CHF 10'617'165.48
		2016	CHF 9'550'386.32

Finanzierungsüberschüsse 2000 - 2016

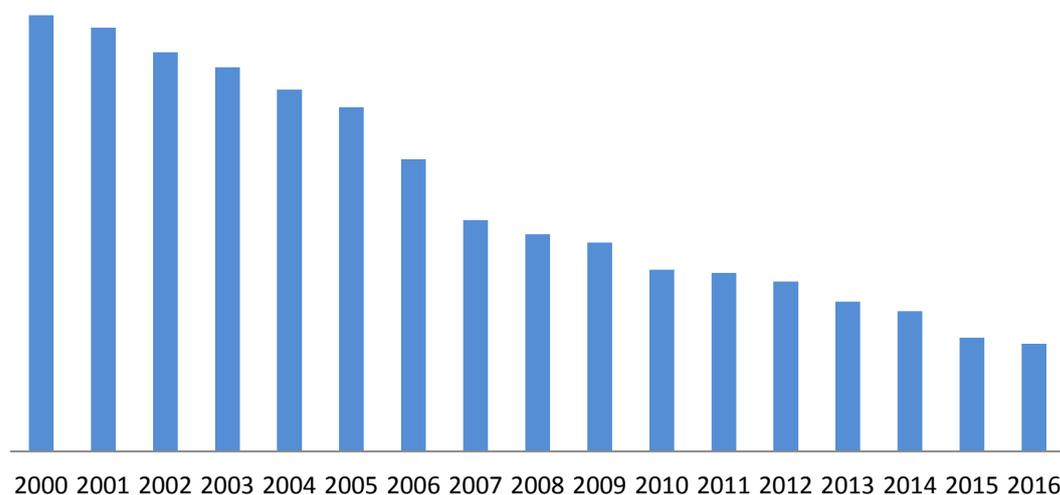
Der Finanzierungsüberschuss beziehungsweise der Finanzierungsfehlbetrag ergibt sich aus der Differenz zwischen Cashflow (Selbstfinanzierung) und Nettoinvestitionen. Der durchschnittliche Finanzierungsüberschuss der letzten 14 Jahren beträgt rund 52 Millionen Schweizer Franken.



2000	CHF 1'437'026.56	2008	CHF 2'757'403.50
2001	CHF 4'885'280.22	2009	CHF 975'009.09
2002	CHF 7'213'000.00	2010	CHF 495'710.19
2003	CHF 3'799'900.04	2011	CHF 6'092'465.40
2004	CHF 3'047'769.29	2012	CHF 468'332.85
2005	CHF 658'655.48	2013	CHF 5'599'591.75
2006	CHF 5'545'256.04	2014	CHF 2'835'957.87
2007	CHF 5'963'144.62	2015	CHF 6'351'085.76
		2016	CHF 1'238'822.84

Mittel- und langfristige Schulden 2000 - 2016

Seit 1997 baut die Einwohnergemeinde Ihre Schulden kontinuierlich ab. Bei gleichbleibender Ertragskraft und unwesentlicher Veränderung der Zinssätze liegt die gut verkräftbare Verschuldungshöhe bei rund 60 Millionen Schweizer Franken.



2000	CHF 72'175'660.50	2008	CHF 35'940'000.00
2001	CHF 70'105'660.50	2009	CHF 34'556'000.00
2002	CHF 66'067'500.00	2010	CHF 30'092'000.00
2003	CHF 63'589'500.00	2011	CHF 29'563'680.00
2004	CHF 59'868'500.00	2012	CHF 28'118'560.00
2005	CHF 56'947'500.00	2013	CHF 24'893'440.00
2006	CHF 48'366'500.00	2014	CHF 23'298'320.00
2007	CHF 38'270'000.00	2015	CHF 18'863'200.00
		2016	CHF 17'898'080.00

10. Kommunale Bestimmungen

Reglemente

Reglement ⁵	Revisionsdaten	letzte Verfassung
Abfallreglement	2012	26.09.2012
Ableitung und Behandlung der Abwasser	1973	28.06.1973
Bau und Zonenreglement	1999/2004/2010	09.06.2010
Erst- und Zweitwohnungsbau	2004/2011	15.02.2012
Feuerwehrreglement	1978	15.04.1982
Friedhof- und Bestattungsreglement	1992/2007	16.08.2007
Hinweisinventar zu den Sonderzonen	-	23.05.2012
Interstoff-Deponie „Zum Biel“	2003	01.05.2013
Kontingentierung von Zweitwohnungen	2007/2011	15.02.2012
Ladenöffnungszeiten	-	01.11.2002
Lärmbekämpfungsreglement	1980/92/2004/05/08/09	21.10.2009
Polizeireglement	1997	13.08.1997
Quartierplan „Spiss“	2007/2009/2010	09.06.2010
Schlachthausreglement	1985/2008	01.01.2008
Schutz der Bevölkerung bei Naturgefahren	2007	22.08.2007
Schutz gegen Feuer und Naturelemente	1997	16.04.1997
Taxireglement	1998/2008	05.03.2008
Tourismusförderungstaxe	1999	18.08.1999
Turnhallenreglement	1997	17.07.1997
Verkehrsreglement	2009	21.10.2009
Videoüberwachung auf öffentlichem Grund	2009	29.09.2010
Wasserversorgung	1972	09.03.1972

Vereinbarungen

Vereinbarung	Revisionsdaten	letzte Verfassung
Regelung des Luftverkehrs	2004	13.04.2004

Gebührenordnungen

Gebührenordnung	Revisionsdaten	letzte Verfassung
Behandlung von Baugesuchen	1994/2010	11.08.2010
Ableitung und Behandlung der Abwasser	1986/90/93/95/2002/08/10	11.08.2010

⁵ Die Reglemente sind auf der Website der Einwohnergemeinde: als PDF-Dateien aufrufbar: <http://gemeinde.zermatt.ch/reglement/>

11. Quellen und Kontakt

Quellenverzeichnis

Zahlen und Fakten von 1992	
Bürgergeschichte von Zermatt-Prato Borni	Herr Georg Julen, Zermatt
Taschenstatistik der Schweiz	Bundesamt für Statistik Bern
Sommer- und Winterprospekte	Zermatt Tourismus
Jahresberichte	Zermatt Tourismus
Infrastruktur	Zermatt Tourismus
Informationen Skigebiet	Zermatt Bergbahnen AG
Informationsblätter	Einwohnergemeinde Zermatt
Jahresberichte	Einwohnergemeinde Zermatt
Einwohnerstatistik	Einwohnerdienste Zermatt
Die Geschichte der Bergbahnen von Zermatt	Frau Agathe Wirz-Julen
Jahresrechnung und Budget	Finanzen Zermatt
Klimadaten von Zermatt	iten-online.ch/klima/klimatabelle

Bilderverzeichnis

Abbildung	1	Wikipedia
Abbildung	2	Pfarrei Zermatt
Abbildung	3	Einwohnergemeinde
Abbildung	4	Einwohnergemeinde
Abbildung	5	Zermatt Bergbahnen AG
Abbildung	6	Zermatt Tourismus
Abbildung	7	Zermatt Tourismus
Abbildung	8	Zermatt Tourismus
Abbildung	9	Zermatt Tourismus
Abbildung	10	Wikipedia
Abbildung	11	Zermatt Tourismus



Einwohnergemeinde Zermatt

Kirchplatz 3

Postfach 345

CH-3920 Zermatt

+41 (0)27 966 22 11

www.gemeinde.zermatt.ch

gemeinde@zermatt.ch



Zermatt Tourismus

Bahnhofplatz 5

CH-3920 Zermatt

+41 (0)27 966 81 00

www.zermatt.ch

info@zermatt.ch



Zermatt Bergbahnen AG

Schlumattstrasse 28

CH-3920 Zermatt

+41 (0)27 966 01 01

www.matterhornparadise.ch

info@matterhornparadise.ch